

1909

JUGEND

Nr. 40

AK
1873
München 1873





G. Petzoldt (Dresden)

Hans Thoma, der Siebziger

Hans Thoma siebzig? Wär' es möglich? Ist er Durch siebzig Länge wirklich hingewandelt, Den noch vor wenig Jahren die Philister Wie einen jungen Springinsfeld behandelt, Weil er sich nicht gefügt in ihr Register, Sich wider ihre Dogmen aufgemäandelt, Wie ihm der Schnabel war gewachsen, malte Und nicht ernst fragt, wer's wünschte und bezahlte???

Wahrhaftig, ja! Und nicht allein im Meyer Und Brodhaus und bei Muther steht das Datum: Das ganze Deutschland rüstet sich zur Feier Und seine Liebe feiert's in freie Tat um! Doch mein! Was sag' ich: nur in

Deutschland sei er
Gekannt? Von der Atlantis bis nach Batum,
Vom düsteren Nordkap bis zur lichten Roma
Schätz der Kulturmenschen heute unsern Thoma!

Wie lang ist's ber, daß, wenn im Kunstreine
Ein neuer Thoma bing, sich wand von Lachen
Die ganze Kunstgeisteitete Gemeine —
Und wies er ihnen auch die schönsten Sachen!
Dass Einer, welcher vier, fünf blaue Scheine
Für Thoma ausgab, sich gefaßt zu machen
Noch hatte, das man gestift für abnorm und
Doch hielt und gab ihm einen Vormund??

Und rubig schreit er durch den Kärm des Tages
Und durch den Stank von Hass und

Mißgunst weiter —
Kein Revoluzzer rabiaten Schläges
Und doch ein tapfer, wohlbewehrter Streiter!
Von zähem Fleis — nicht wegen des Ertrages! —
Um Herzen fest und in Gemüte heiter
Und lächelnd sprach er: „Schimpft in

Gott's Namen,
Ihr kommt ja doch!“ Und sieh, die Leute famen!

Heut' rausfen wie um frischgebackne Weken
Die Leute sich um seine trauten Bilder;
Wer auf ihn schimpft, dem droht man mit
dem Steifen —

Nur mal ein Kritikafistus, ein wilder,
Der à tout prix Neklame will bewecken,
Bendrängt ihn — jedoch den Meisten gilt er
Als Meister, dem bei gründlicher Betrachtung
Nicht Sympathie bloss ziemt, nein, höchste Achtung!

Und höher steigt, mit näherer Bekanntschaft
Stets die Bewunderung seiner Kraft und Tiefe!

Wer kennt, wie er, die Seele deutscher Landschaft,
Der Taunus- und der Schwarzwald-Berg-Motive?
Wer zeigt, wie er, mit Böcklin Wahlverwandtschaft,
Vereinigend das Hebre und Maie,
Gedankenreich und doch nicht literarisch —
Nein, durch und durch als Maler exemplarisch!?

Nichts, wahrlich, ließ er ungern, was malbar,
Portrait und Landschaft, Geme, Religiöses,
Doch niemals schuf er, höherer Moral bar,
Kunstfertigkeiten war ihm unbedizbar,
Die Künstlerebre war ihm unbeschreibbar,
Sich selbst nicht treu stand, was ihm etwas Beses

Hans Thoma eins nur: Schaffen

nach Bebagien!

S hat er frei sich seine Welt gezimmert,
Der Schwarzwaldsohn aus armer Leute Wiege,
Das Glück entzogt, im Elend nicht gerimmt,
N'dran gedacht nur, daß er unterliege!
Und nun, da Schnee auf seinem Haupte schimmert,
Schaut er zurück auf wunderliche Zeige,

Des eig'nem Wert's bewußt und doch

sein Prahler —

Schaut ihn euch an, ihr jungen deutschen Maler!

Da aber, Teurer, an des Alters Schwelle,
Doch noch lange fröhlich weiter streben,
Klar, frisch und schön, wie eine Wiesenquelle,
Schließt Dir ein fröhlicheres Leben

Durch lange Jahre bin, durch warme, helle!

Und sei für alles, was Du uns gegeben,
Durch Huld und Segen aller guten Geister
Bedankt, belohnt — Du lieber deutscher Meister!

Biedermeier mit ei

Die Seelige

Von Victor Hardung

Zur Zeit, da der kleine Adel im Reiche so verplündert und verschuldet war, daß er den Finger ins Maul stecken oder anderer Leute Säulein messen mußte, wollte er Fleisch haben, haupte in einem Gelenkste am Nebertstein eine solche Suppe, die von Fett von Neujahr bis Weihnachten getröst haben würde, hält Stolz gemacht. Drei dürre Gesellen waren es, die nächstens ausgingen und den Bauern sagten, zogen für den Winter ein Plüs im Haufe zu haben.

Denn meinte eine Schwestern das Haus betreuen und das war ein langergetanes Mädchen, dem von den Bauernweibern gar mancher gute Bissen

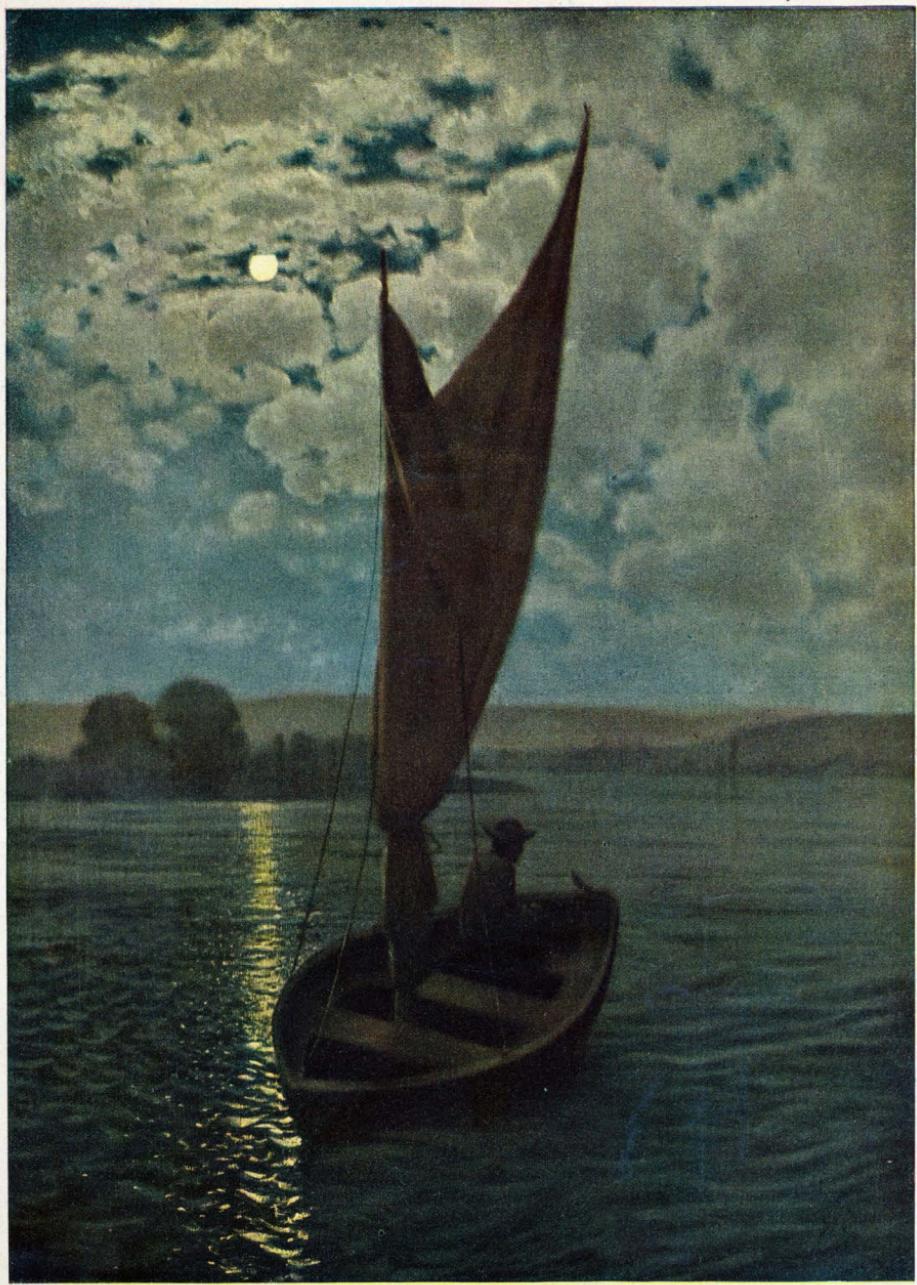
zugestellt ward, weil es vom Hochmuth nichts wissen mochte und für sein Leben gern über Haag und Hecke gesprungen wär, wie ein Füllen im Mai gras.

Aber als die Brüder merkten, wenn die Sonntags-Fetttagen auf ihrer Suppe zu verdankten waren: Bäuerinnen, die Bilder und Söhne hatten, beschloß sie, da es keinem Ebenbürtigen bekommen wollte, daß Sumpfe dieser Armut nach einem Goldstück zu angeln, die Unschuld des Mädchens in den Rauch zu hängen, wienswohl das Schwesterlein die gar zu gem in allen Ehren unverhüllt los geworden wäre. Dem so lang die Schöne war, so empfindsam war ihr Herz. Hatte sie Arme, als könnte sie einen Arm zum Schopfholz meistern, so war sie doch von Gemüte so zart, daß ihr vor einem mutwilligen Männlein die Knie klogen. Und ihre Stimme war so süß, wie eine Geige, die ein Mondentstrahl zupft, indem man nach den elfenbeinernen Türrisen der Brüderkucht schwören möchte, daß dahinter Tüben und Pöjaumen zum Sturmgeschmetter bereit liegen. Und das war der Schmerz dieses zärtlichen Herlein, daß es wie eine weiße Taube in einem machtvollen Böllerwirk stak. Nicht einmal einer von den drei alten Bauernburschen, mit denen das Fräulein doch als Kind gepliert, hatte das erkant und sich herangewagt!

Ihre Schen verdeckten die wohl hinter dem Spotte, man kann doch nicht zeitlebens mit einer Feuerzitter auf dem Rücken herumlaufen und die aufrichten, woll man seiner Liebsten eine Mäuselein geben. So drohte auch daher keine Gefahr, daß eines das abelige Garlein über Nacht heimjuch und ihm die schönen Rose ausbrechen werde. Aber die Brüder waren an den müßigen Glaubten geraten, man darf keine Speckiete an die Heerstraße hängen, wolle man nicht, daß ein Hund hineinhause. Und so nahmen die drei dürren Bäckel das reise Jungfernkuhn in die Mitte und führten es zum neuen Jahre einem Kloster in Weißfalen zu, wo ein Verein der Dienstmägde Sankt Empfrentius ein wunderliches Bildnis dieser Heiligen betreute.

Die Novize hatte nur das Gehügel zu sorgen. Und da schaute sie, als der Schnee noch an den Füßen lag, schon den Frühling. Die Tauben schnäbelten sich, und Germania vernahm ihr verliebtes Girren noch in den Nächten, wann der Mond über dem Eichenkampe stand und mit dem Wiezel, das draußen schäß, ein seines Wälzlein von gefrorenem Atem ging. Die breitlapptigen Kämme der Hühner blühten in jungem Feuer und im langen Sichelchwange des Hahnes glühte es von Gold, Blau, Grün und Purpur.

In einem warmen Winkel brütete eine Ente, die Gang häufsten ihre Eier, und um die Schwester war ein Duft von Fruchtbarkeit und Fülle. Und wann sie die kalten Klostergänge mäß schloß sie wohl vor einer Nische die Augen, als



Mondnacht am Main

Hans Thoma

müßt einer aus dem Himmel herabsteigen und ihr mit kurzen Armen fisch und mampfen. Und von höchster Gewinnung bedeckt, läutete sie zur Mutter, betete sie die Herrn, Gott, Alten und Götter, und die Munde wünschten und es war kein Mensch auf Erden, der gegen den Wunsch, der sie gefordert werden sollte, einen Widerstand leistete.

Denn obwohl ihnen im

Bilde die Patronin der Fruchtbarkeit so nahe war,

hatten deren Dienstboten doch dennoch von den Menschen, die den Wunsch zu hören,

doch gar manche ihr Beileid mit Steinen polierten und Wörter auf die höhere Decke schrie, und Germania kann wie sie der Abreitung des Geschlechts nicht entfliehen.

Und so kam es, daß an jedem Tage,

dachte sie jedes jungen, freien

Knaben, der aus Weihrauch zu einem Markt an den Rhein getreten war, dort Vieh zu kaufen,

je mehr er sich schämen und schämen und

schämen, als in der freien steilen Höhe auf den untersten Duschen herabstiegen,

wie der kräftig die Arme spreite und so Wohl-

schafft und vor der Schalen herdeckt, wie eine

Schale auf einer anderen Schale, und wie es beide getrieben, eine kleine Göttin mit vielen Lagerdächern und Einfachern zu finden. Auf

einem Baumennwand, abseits vom Dorfe, hatte

die Schönin wauer gesessen, und da der Bruder

der Schönen, ein unverheiratheter Mann, langsam

und den ersten Fuß hauen plüschen können.

Und die Göttin ging an sie hinunter, indem

sie vor jedem Geschlecht Halt machte und alle-

maßig, wie sie der Mensch zu tun wünschte, und aus

dem Mund des Kindes über ihn als

ein Zapfen an einem Blümlein oder Weins

des Weinbergs. Zum Abschied hatte der Jung-

mann gesagt, daß er die Schönen nicht mehr

gekramt und das Kindchen hätte ihm mit seinem

Leben, mit den Augen dazudenken können, da die

Brüder die neue Wege Gentilien wiederpergunden

und die alte gewanderte hatten.

Auß der Lust, welche die Dienstbotin

einer Heiligtum dadurch entzogen, daß sie Wannen-

angelegt und davon gegangen war, um in

einem Abendlicher Zustand zu finden, rückte

der Bruder, und holte bald aus der Heiligtum

ausgestellt und das Kind, die Zeit, die sie ihrer

Heilige Bedürftigen kame — Blümlein, wie

sie gegen heimliche Nähe und Vor-

dringungen gewarnt. Und wer's kennt, der

weiß, daß der Heilige ein Kindchen gittert, das

Angst in einer der nächsten Zeiten, und daraus

gab's gute Gnaden für der Schwanger gemain-

jungs Leben.

Ein Geschlecht wird jenseit in der Nacht

zum ersten Mal beginnen, doch sich die Glühwürmchen

kommen und müdlich vor die verwandte Heilige

treten müssen. Und als Germania, die im Kasten

war in das Bett, und nach nichtscheinendem Blüm-

ein erst leuchtendes Haupt und daran, wie dessen

Tatze die Arme spreite und seinen Platz hielt,

erkannte sie den Weibchen. Mit dem Sterne

aber schaute sie nicht, worauf sie schimpfen

gewollte, bevor ihm Germania ein Fleisch hiltte

geben können.

Und so habete sie in ihrem Herzen mit der

Heiligen, denn Sterne, die nach dem

Wiederherstellungszeitpunkt der Erde gebo-

rn worden, die doch wohl für einander sein

Eines verlangt denn auch nach dem anderen.

Um sich dieses Verlangens abzugehn, dazu

mußte sie sich auf die Erde begeben, und so kam

von jedem Geschlechte eine Hälfte aus, so gar-

nichts habe. Das zu erringen, het' ich keinen

Gebeten, wert. Ein Frauengemüte mit einem

Bar, das ist wie ein Mann mit einem Zopf



Faunenfamilie

— eine Larve wider die Natur, und nicht umsonst die heilige Euphrosyne im seligen Zustand die vertraktene Haar unterm Kinn umgekämmt von sich tun müsste. Einer Geiß mög ein Bart anziehn, ohne daß sie deswegen weniger Milch gebe — bei einer Jungfer aber mit Haar uns Maul kann einer sicher sein, daß er in einer Dornenhecke trampfe, pfüsskt er dort sein Kühllein. Alles an seinem Orte, aber an keinem anderen! Und was sie, Germana, sei, so habe sie ihr Schälein am rechten Ohr und ganz und gar keine Lippe, so zu tun, als schäme sie sich desfern und misachte ein Werk des gütigen Himmels selber.

Auso ward St. Euphrosyne abgekanzelt und eine Rosenweihe jagte darüber in ihrem weißen Gesichte die andere. Und um Mitternacht, da alles schlief, begab es sich, daß die Kirche von lebendigen Glanz ihrer Heiligkeit erfüllt wird. Da stand die himmlische Schöne vor ihrem Abbilde, betrachtete und betatete es und feujste darüber etlichemal, daß es klang, als kämme irgendwo eine Saitte, und dabei wußt ein Dörfli um sie, als trag' ihr der junge Mai die Schlepper. Und dann hob sie ihre Hand, die da aufstieg wie ein heller Feuer in der Nacht, und plötzlich schoß die herniedert und ein Krach weckte alles Echo der Decken und Wände und in einer schweren Staubwolke schwamm die Heilige wie ein Schatten im Nebel.

St. Euphrosyne hatte ihrem Standbild eine gar gewichtige Ohrfeige versetzt und die vom Lärm aufscheckten Rönnchen fanden das am Boden. Kopf, Arme und Beine waren abgesprengt und im Rumpf waren Risse, daß eine Ratte darin hinunterwollen hätte können. Und die Schwestern hätten sich die Augen ausgerissen mögten und hockten im Konvente wie Rükken, während der die Bliz gefahren.

Die Aebtissin ließ dreifig über beten und dann kam ihr ein Gedanke. Ein neues Bild zu beschaffen, dazu mangle es der Zeit. Und deshalb müßt eine Schreppet in Demut die Heilige darstellen und für eine Stunde am Morgen und eine am Abend in der Nähe stehen, also daß ein Gläubiger merke, welches eindige Leben sich da in der Not die Hosen der Heiligen annehmen habe müssen. Das in Scherben gegangene Bild war von einer Länge gewesen, die keine der Schwestern hatte und so dachten alle im Konvente der Novize Germana.

Und die Aebtissin ließ das Mädchen vor sie kommen und kündete ihm von seinem Ehrenamte. So mußte die Schöne, die selber des Beistandes so bedürftig, zu jedermann Tröfung in Namenshosen und einem Bart stehn, obwohl sie lieber gehabt hätte, daß der sie an einen anderen krafe. Und von Anfischungen mußte sie gleich in der ersten Stunde vernehmen, daß ihr vor Mittigföhrl die Beine nicht mehr stille halten wollten. Mit jedem Angriff, das einer Zeh angestellt ward, dachte sie des vorenthaltenen Ringes am Finger. Und voll Schmuck fühlte sie das Goldherzlein auf den bloßen Brust und dazu tanzen ihr die Gedanken durcheinander, wie Stechmücken vor dem Gewitter.

Es war am Abend des ersten Tages und Germana wollte schon einen Fuß um den andern strecken, als sich aus dem Dämmer ein leichter Peter der Heiligen in der Nähe zundande. Wenn auch nicht durchs Kloster, so doch durch einen gespenkelten Cheistand, leichte ber, mög seinen Nöten geholfen werden. Ein adeliges Fräulein, das er einmal gesehn, hab ihm solchen Samen ins Herz gesetzt, daß er nicht wisse, ob Giftnetz oder ein gutes Hauskraut daraus entsprossen. Denfeierth könnte er von keiner anderen mehr glauben, daß ihr Beißl ihm wohlunt werden werde und doch feßt ihm die Frau.

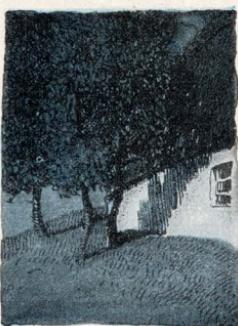
Das Goldherzlein auf der Brust der Heiligen, die solche Bitte vernahm, hüpfte unter dem freudig drängenden Blute. Und dann lächelte das Bild und stieg hernieder, drängte aus den Hosen und riß sich den Bart ab. Und der

Bauer, der vor der belebten Heiligen in die Kirche gefunken war, schaute das Wunder vollendet: seine Liebste war daraus geworden. Die nahm ihn bei der Hand und führte ihn zur Kirche hinaus und auf diesem Gange gab sie ihm vor jeder Bank einen sanften Stoß und er verstand, daß er tun sollte, wie beim erstenmal auf den Kreuzsteinen. So humpete er auf und nieder und jenellen, wann er oben war, geriet es zu einem Kuß, und in ihrer ganzen Länge, vom Scheitel bis zur Sohle, mußte die Schöne jeden einzelnen durchschoket haben, ehe sie wieder ein Schrittein wagte. Aber so sanft und fürsichtig man auch lutschen mag: kein Zückerlein wächst auf der Zunge.

Sie standen vor der Kirche und der Bauer vernahm, wie sein Schatz in das Kloster geraten und Stellvertreterin der heiligen Euphrosyne geworden war. „Wie gut und gnädig ist sie mir in Dir und ihren Hosen gewesen!“ lobte er. „Und doch möchte ich nimmer die Hosen anhaben.“ weinte das Mädchen, die der Bauer vor sich auf den Gaul hob und sie der neuen Heimat, dem Hause hinter den Wallhecken, entgegenstellte. Und es hielt den Arm um den Trautgeßellen, daß er es herze. „Dem mir ist der Rechte gekommen und gegen den panzerete sich auch die würdige Nachfolgerin der heiligen Euphrosyne, wenns ihr lupselt, keine Hosen an.“

„Und Deine adelige Tippe?“ fragte der Schatz. „Ach, ich hab zweit fronne Freude, daß ich ein neues adeliges Geschlecht und wenn's mir gleich dreitzig Kinder stark nachgeschwungen kommt, Zeit seines Lebens damit austreife!“ lachte Germana und reckte ihren Arm, und dem Liebsten war, sie lang' so ein Häuflein Sterne vom Himmel herab.

Das Värlein hatte nicht Muße noch Verlangen, zurückzuschau'n, und so gewahrte es nicht, was so hold unter der Kirchtheit glänzte. Das war die heilige Euphrosyne selber und die hatte ein Lächeln um den Mund und ein Tränlein im Auge, mähnen ihr Plan, Germana dem Liebsten nahe zu bringen, so wohl gelungen war. Und in der Kirche nahm die Heilige die verlaßnen Hosen mit zwei Fingerpinsipen und dann machte für die Augen zu und schloß hinein und band sich dann den Bart um. Und so stand sie in der Nähe, für die Gläubigen als ihr eigenes Abbild und für die Schwestern als opferwillige Germana, dreifig Tage lang, sprach nicht und forderte nicht Speise noch Trank, noch nächstens ein Lager, blühte aber von Nacht zu Nacht wie eine junge weile Rose vor süßem Tau und das gehabt weile ihr von Tag zu Tag der Kopf mehr davon brannte, daß sie sich die nackten Zehen küssen und mit Ringen besticken lassen mußte. Und die Rönnlein gingen, begeistigt von



— Heinz Fuchs —

dem heimlichen Wunder und der offensichtlichen Gnade einer als feien sie jungen Weines voll, denn die Gaben der Gläubigen stoffen wie ein Strom im gelobten Lande.

Und als die Schwestern um die Mitternacht des letzten Mittages Germana festlich in den Konvent geleitet wollten und in der Nähe nichts fanden, denn die Hosen und den Bart, da waren sie bald eins in dem Glauben, die Gefährtin habe so voll von verschwiegener Frömmigkeit gesteckt, daß sie gar genügt worden, von der heiligen Patronin selber gradewegs in den Himmel hinein gelitet zu werden. Und während sie so fanden, war auch ein Himmel mit schönen gelben Sternen und roten Rosen Germana nahe — der über dem Brautbett, worunter zwei Paar Schuhe standen.

Aphorismen

Von Dr. Baer (Oberdorf)

Nicht, was unsere lieben Nächsten uns helfen, nachsehen, opfern, sondern was sie uns an Persönlichkeit lassen, ist ein Maßstab für ihre Liebe.

Die großen Lehrer sind von jener die gewiefen, die Schule gemacht, nicht Schule gehalten haben.

Ruhm kann nur von Arbeit leben, nicht von Rente.

Manch reine Quelle wird durch die Trinker giftig.

Man wird nicht größer dadurch, daß man keinen Aufrechter duldet um sich her.

Manchen Menschen kann man nicht besser ausweichen als durch — Entgegenkommen.

Schwerthiebe sind leichter zu parieren als Nadelstiche.

Mancher tut der Leute wegen alles, um des Menschen willen nichts.

Einsamer Ritt

Vom Bannwald klagt des Käuzchens Ruf,
Das Feld liegt mondbefeuchtet;
Da weckt die Nacht ein heller Huf
Und blanke Wehre leuchtet.

Ein Reiter lenkt wie tief im Traum
Sein Ross hinan den Hügel
Und gibt ihm dort den lockten Zaum
Und gleitet aus dem Bügel.

Entgürtet sich das breite Schwert
Und lehnt es in den Fleder
Und neigt sein Antlitz, stahlentwehrt,
Zur leisen Quelle nieder.

Vom Dachsfritz, der im Schatten träumt,
Streicht eine Eule weiter;
Ein Licht aus schmalen Fenster säumt
Mit Goldglanz Ross und Reiter.



Einsamer Ritt

Der blickt wie betend unverwandt
Ins friedenvolle Dunkel
Und schöpfst und trinkst aus hohler Hand
Das klare Quellgesunkel.

Und reitet in die Nacht hinaus
Mit leisem Waffenklange,
Das stille Licht vom Vaterhaus
Glanzt seinem Weg noch lange.

franz Langheinrich

Hans Thoma



Ackerland

Hans Thoma

Zuem 70. Geburtstag vo Hans Thoma

Vome Landsmann

Eh schlicht und eh schöni Frau
Ich g'wandlet still dur's Wiegetal
Und uss' g'stieg go Bernau,
Dört ich im erichte Summetrahl,
Ganz winzig und ganz zart und chli,
Eh Bleibli in der Wagle gti.

Ganz zärtli het si's uss' gno
Und denn zum Bleibli übbs g'sei,
Es het kei Mensch nücht g'hört dero,
Dros het s' is wieder une g'leit,
Ich furt uff nit nimmme Wieber — —
Und 's Bleibli het eh Chünflet geh.

Eh Schwarzwaldtäli still und schön,
Und Burekifer drin westreut
Und Landlit, wo an d' Arbeit göhni — —
Eh eisach Glück, eh schlichti Freud,
So nett isch all das umne g'stell,
Und Thoma zeigt's der ganze Welt.

Es liet jo nit in äusser Art,
Daf's Herz eim us de Lippe brennt,
Mit grohe Worte wird g'närt,
Doch wenn me Eue Name neint,
Das isch es, was ih sage much,
Es klingt as wie ne Heimetruech.

Fritz Sänger

Sineffen

Unfere lieben Grofmutter befeigen einen eigenen Reiz. Ein besonderer Charme hält diese Altzijährigen, wenn sie zwischen fröhlichen, gepusteten Menschen erscheinen. Die graziösen Bewegungen erwecken wehmütige Erinnerungen an das Nokoko. Solche alte Dame bietet auch zwischen der Jugend immer noch ein liebliches Bild.

"Sie steht wominig altväterlich aus", flüstert sich die jungen Mädchen zu. "Ja, siebe Kinder, Euer Urteil ist ganz richtig! Die feststähligen Bewegungen der alten Grofmutter sind sehr wohlwollend ab gegen die haushaften Plumpheit ihrer Tochter, Euren verehrten Frau Mama. Selbst die teuerste Pariser Toilette vermag ja einem abgezögten Körper nicht jenen liebenswerten Reiz zu geben, wie ihn rhythmische, der Stimmung angepasste Bewegungen herorrufern. Und da auch Ihr einst alt werdet, will ich Euch zeigen, wie Ihr mit Größe unter der Jugend erscheinen könnt."

folget mir zunächst einmal hinaus aufs Dorf. Sonntag, im Gasthof. Beim Eintritt in den Saal empfängt uns ein lockender Walzer. Die Burischen tanzen nicht schlecht; rechtsberum linksberum, — zielbewußtes Frauenleibes durch alles Wogen und Stürmen hindurch. Mancher Gardetenant könnte sich hier für den Hofball üben! Daf's man Schmupsücher statt Handfahne benutzt, ist belanglos. Und wenn der Mann sich engt, als Euch schlichtig erscheint, an das Mädchen anpreßt, dann denket daran, daf's er jeden Tanz mit zehn Pfennigen darf bezahlen muß! Höhere Dörfer, die einmal auf Wohltätigkeitsbazaaren tanzten, kennen ja die subtilen Unterschiede, die auch der Gentleman zwischen gratis erworbener und hochbezahpter Gliedergemeinschaft macht.

Der Walzer wird mit kurzen Unterbrechungen fortgesetzt. Wenn eine Polka ihn ablösen soll, erhebt sich allgemeiner Widerspruch. Walzer, immer nur Walzer wollen die Burischen und Mädchen tanzen! Als annehmbare Abwechslung läßt man höchstens einen Kontre-Tanz gelten.

Tout comme chez nous! Der Walzertritt, — ein Narzotikum aller geheimen Wünsche, aber auch ein ewig gleichbleibendes Gliederschwingen,

— beherrscht die Salons. Wer gut walzt, gehört den Ruf des begehrtesten Tänzers. —

Will Euch dies nicht armfelig erscheinen, nachdem Ihr gesehen habt, wie wenig Bildung die drei Schritte verlangen? Steigt nicht das Gefühl in Euch auf, daß seine, geflügelte Leute einen individuellen Tanz bevorzugen sollten?

Leise tönen die Klänge des köstlichen Menuetts an Euer Ohr. Shade, daß der Tanz nur im Reifrock und Puderhaar wirkungsvoll ist!

Welcher Unforn, liebe Kinder! Glaubt Ihr denn, daß unsere größten Tondichter jene Melodien nur für ihr Zeitalter geschaffen haben? Sie empfanden, daß das tempo di menuetto der Tanz aller Tänze sei! Sie wußten, daß schöne, abwechslungsreiche Körperbewegungen allen Zeiten und in allen Verkleidungen Wert bestehen würden. Einen Cake-walk hätte Beethoven sicher nicht vertont!

Ihr bietet in Euren weichen Mousselin-kleidchen und natürlichen Haar ein so liebliches Bild, daß Ihr sicher kein Fiasco zu fürchten braucht, wenn Ihr Euch grazios im Menuett bewegt. Stellt mir einen Versuch an! Dann werdet Ihr auch bald merken, daß man für diesen herrlichen Tanz keines Parkettobobs bedarf, daß er überall sofort ausgeführt werden kann, wo fröhliche Menschen zusammekommen. Summt die Melodie und tanzt unter alten Eichen oder auf blumiger Wieje Mozarts Menuett; Euren Tänzerin kommt Ihr dabei viel mehr Heilisches sagen, als wenn der Walzer Euch den Atem raubt und jedem Mann die Eide einräumt, die Ihr im Menuett nur an den Beworrguten vergeben.

Der Tanz, einführender, sordentindender Menschen wird über Eure Glieder einen graziösen Hauch legen, der Euch in jedem Lebensalter erhalten bleibt. Wenn schon längst kein Mann mehr Euch zum schwundenden Walzer holt, werdet Ihr im Rhythmus der Bewegungen auch den Jüngsten nicht nachstehen. Keret zum Menuett nur direkt, wenn Ihr im Kreis Enkel einst mit Grazie erscheinen wollt.

Nachtlicht

Ein Vogelliad

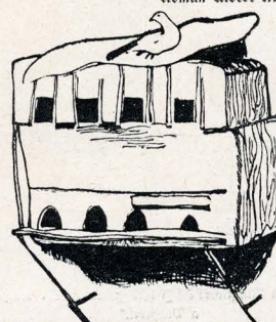
Ein Böglein sitzt versteckt im Laub
Und singt und singt;
Und Schmerzt ist sein Sang.

Ich lausche still, ich hört' noch nie
Solch schaurig-jühe Sehnjuchtsmelodie.
Mir wird so wertentrüdt, so schwer und bang.

Wie mir das Lied zu Herzen drang,
Das sehnnd aus den Zweigen klang!
Es kam wie von der Heimat her . . .

Ein Böglein sitzt versteckt im Laub,
Das singt und singt
Und singt . . . nicht . . . mehr.

Roman Albert Mell



Otto Geigenberger

Der Reiche

Ihr wollt mich lästern,

Ja lächerlich leugnen,

Gehirnmücken

Auf euer'm wirbelnden Sandorn,

Weil das alternd

Unter euch einbrach

Und hunderttaufend

Bon euch begrüß?

Als hielt mich Lust und Pflicht

Nach einer Art

Sorglich zu sparen

Mit dem, was mein ist!

Ihr Bettlerseelen!

Wisset ihr denn, wie reich ich bin?

Wär' ich geworden,

Ihr Traurigen alle,

Wär' ich so arm,

So widerig ängstlich,

So wäßrig und zährend

Wie euresgleichen?

Doch ich bin reich —

Darum werdet auch ihr!

So groß ist mein Reichtum,

Daf's ich nicht weiß,

Wie reich ich bin.

Wissen wollt' ich's!

Und warr, was mein ist,

Rings in den Raum —

Ball über Ball hinaus,

Billionen funkelnder Riesenjuwelen,

Sonnering an Sonnenring,

Weltendrum um Weltendrum!

Doch keine Grenzen im Raum,

Fand meine Habe.

Wissen wollt' ich, wie reich ich bin —

Und ich ließ nicht besteben

All', was da rings in Unendlichkeit

Glühte und blühte und rollte und kreiste!

Aber aus steter Vernichtung

Band es sich neu

In rettender Kraft

Und hob sich verjüngt

In neuer Form

Und regte sich weiter

Und stießt und erstickt

In Ewigkeit!

Meint denn ihr Einzelnen, Armen,

Es reue mich,

Daf ich euch ender lösse,

Wie ich euch schuf?

Soll ich nicht sehen und fühlen,

Wie reich ich bin?

Euch verschwinden will ich,

Euch verschwinden kann ich,

Keime und Blüten und Früchte,

Monde und Erdn,

Sonnen und Weltn,

Leiden und Freuden

Daf ich vergessen —

Denn ich bin reich!

Hanns von Gumppenberg

Mis Hill's Reiseabenteuer

Nach der Melodie des „Herrn Urien“ zu singen.

(Mis Hill, eine Engländerin, rauschte bei ihrer Ankunft in Amerika. Von den Zollbeamten auf Ellis Island wurde sie als offenbar geistesgestört nach der Grenzabteilung des Hospitals gebracht. Durch den Arzt der Untersuchungstation jedoch wurde ihre Erkrankung wieder aufgehoben.)

„Wenn maskulin ein Mädchen tut,
So kann sie 'was erzählen —
Denn nahm ich einen Mützenhut
Und tat das Reisen wählen!“

Chorus: (lauterlich):

Da tat sie gar nicht übel, gar nicht übel dran,
Mis Hill!
Erzähl' sie nur weiter — wir halten still.

— „Der Freiheit Strand entstieg der See,
Das Traumland meiner Pläne —
Da stellte 'n tüchtige Henry Clay
Ich zwischen meine Zähne!“

Chorus:
(mit heiterlicher Begeisterung)

Herrje! Da tat sie übel, wirklich übel dran,
Mis Hill!
Wie war denn die Wirkung? — Wir halten still.

— „Ich pass' wie der Dampfer pass',
Der mich so stolz getragen —
Als ganzer Mann voll Tabakfrost
Empfand ich Urbehangen!“



Chorus (ungeduldig):

Ja, ward ihe denn nicht übel, gar nicht
übel denn, Mis Hill??
Erzähl' sie doch weiter! — Wir halten still.

— „Ich pass' dem Zöllner ins Gesicht.
Weil mir sein Bart sympathisch.“

Das Ausschnittsbureau

Das Evidenzbureau des Generalstabs (Abteilung für Artillerie) hat im Oberst Stephan Svitovitsch einen neuen Chef erhalten. Einen von den neuen Schule.

Der sagte: „Die Presse ist das moderne Ohr des Generalstabs.“

Und als er von Oberleutnant Kritschef, der vom fröhlichen Leiter her noch mit der wichtigsten Aufgabe betraut war, die „Wiener Abendpost“ und das „Fremdenblatt“ auf Notizen von militärischer und kriegstechnischer Bedeutung, sofern das Artilleriewesen beträfen, durchzulegen (welcher Aufgabe sich Oberleutnant Kritschef mit einer den ganzen Tag ausfüllenden Genauigkeit unterwarf) auf seine Frage nach den eingegangenen Zeitungsaustritten erfuhr, daß dem f. und k. Evidenzbureau keine weiteren Blätter als die zwei genannten offiziellen zur Verfügung stünden, da sagte er: „Schweineei!“ und diktierte der in den Beziehen eines f. und k. Feldwohns stehenden, dem Heeresverbande nicht angehörigen Evidenzbureau-Elein Ely Friedjung folgenden Brief in die Maschine:

In das

Ausschnittsbureau Spectator in Wien.

Das E. B. des f. und k. Generalstabs abonniert sich ab heute auf alle in Tages-, Wochen-, Monatszeitschriften oder in wie immer genannten Publikationen des In- und Auslandes erscheinenden Notizen betreffend das gesamte Artillerie-Wesen.

Der Vorstand:

Svitovitsch, Oberst.

„So, jetzt werden wir dann wenigstens über alles Neue im laufenden sein. Die Presse ist das Ohr des modernen Generalstabs, lieber Kritschef.“

Drei Tage später meldet Oberleutnant Kritschef, daß die erste Ausschnittsserie vom Spectator eingelangt sei.



Kritik der Zugeherin Karl Arnold

„So, obs is a Kunstuwerk? I hab gnoant, Sie machen bloß a Vieherei.“

Allein der Mann begriff mich nicht —
Ich sah ihm problematisch!“

Chorus:

I wo! Das wär' nicht übel — kann das
möglich sein, Mis Hill?
Erzähl' sie nur weiter! — wir halten still.

— „Er wurde barsch und lächerlich
Und zog mich in die Zolle,
Und nahm nach Ellis Island mich
Mit sich als eine Colle.“

Chorus:

Poh Bliz! Haha! Nicht übel! Gar nicht
übel das, Mis Hill!
Erzähl' sie doch weiter! — Wir halten still!

— „Dort fand der junge Arzt heraus,
Von dem ich ganz entzückt war,
Dass ich trotz meiner Clay durchaus
Normal, und nicht verrückt war!“

Chorus (schwer enttäuscht):

Da tat er gar sehr übel, gar sehr übel dran,
Mis Hill!
Erzähl' sie nicht weiter — nein, schweig' sie still!

Sassafrass

(Zeichnung von H. Bing)

Beiblatt des „A. W. Tgbl.“ v. J. 3. 9. „Ich geh' zum Maxim! Bent' ja alles ans,“
„Gartenclub“ vom 15. 9. „Mit unerhöhtem Entzücken betrachtete Robert das reizende Naturkind, das mit geröteten Wangen, gesenkten Augen, drall und gefund vor ihm stand.“
Als vierter und leichter Ausschnitt lag eine Kämpferpostkarte mit dem Aufdruck: „Pariser Salon 1909. Latouch: La fete“ bei.

Und Oberleutnant Kritschef las wieder die „Wiener Abendpost“ und das „Fremdenblatt“ vom Leitartikel bis zum Verantwortlichen und stand wegen seiner literarischen Bildung bei seinen Kameraden in hohem Ansehen.

Pacifikus Kasslatterer

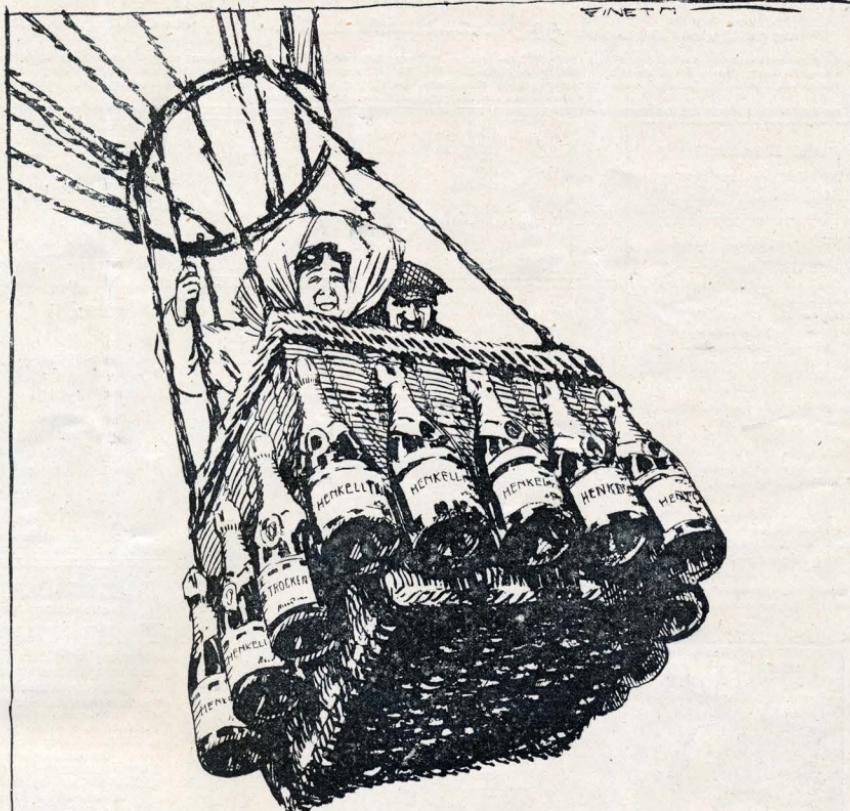
Liebe Jugend!

Zwei Münchner Bauarbeiter schwanden eines Abends „schwergeladen“, singend und johlend, gemeinschaftlich ihre Behausung zu. Plötzlich gerät der Eine dem Randstein zu nahe, verliert trotz allerhand großes Gegenbewußtseins die Balance, fällt und bleibt liegen.

Sein Kamerad scheint sich erst zu überlegen, ob er dem Gefallenen helfen soll oder nicht. Im nächsten Moment wird er sich ab und in lauem Selbstgepräch entfährts dem Gehege seiner Zähne: „Na, i hilf eahn nö, der is nöt organisiert, mir waat's gnau!“ — Sprach's, und torfete weiter!

Eine Dame erzählt ihrem Bruder, einem offensichtlich Narr vom reinen Wasser, daß es dem Sohn einer Nachbarsfamilie, dem Knäffler geworden sei, finanziell berücksichtigt schlecht gehe. Daran ist die Antwort: „Warum wird der Mensch auch Käntfler, wo wir in Österreich so dringend Landarbeiter brauchen.“

FINETTI



Henkell Trocken

Tadeloser Ballast!

G. v. Finetti

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen

sowie durch den

Verlag der „Jugend“, München.

Abonnementspreis des Quartals (18 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oester. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (18 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1½ Dollars. Einzelne Nummer 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthändlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Insertions-Gebühren

für die viergesparte Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Selbstbildnis aus dem Jahre 1873 — München) ist von Hans Thoma, Karlsruhe.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthändlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Für die gütige Mithilfe am Zustandekommen dieser Nummer danken wir den geehrten Besitzern der Originale:

Fräulein Dr. O. Eiser, Herrn Alexander Gerlach, Herrn Viktor Moessinger, Herrn Direktor Dr. Scholzeder, Herrn Hermann Oppenheim, sowie dem Städtischen Institut, sämtliche in Frankfurt a. Main aufs beste. Ebenso danken wir dem Kunstrverein Frankfurt a. Main für seine ganz besonders liebenswürdige wertvolle Beihilfe, sowie der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart, die teils es uns ermöglichten, die hier gebotenen, sowie nächster Zeit weitere Farbnerabreproduktionen schöner Werke des Meisters von den vorgenannten Besitzern zu bringen.

Die STOEWER
erobert sich die Welt!



Bernh. Stoewer A.-G. Stettin.

:: Vertreter in allen Großstädten. ::

PATENT wesens. Geheimnisse des verwertenden, Erfahrungen in a. M. 1.10, Verf. Ing. Friedlaender, Essen-Ruhr.

Für Nervöse

Nervenleidende u. solche, die an Schlaflosigkeit, Bittern, Angstfühl. Epilepsie leiden, in **Pohl's Nerventee** (Montanac) das sicherste und wohlschmeckendste Getränk, gebrüht und überne. Weißte Teeblätter mit 3 Teelöffl. auf 150 g zur Kaffeefertigung. — Arbeit Mitt. 1.10. — Vertreter Berl. und Edt. allein **D. Georg Pohl, Berlin**. — Gute alteßn **Dr. Georg Pohl, Berlin**. — Etwas zu erfordern.

Dr. Möller's Sanatorium
Brock. fr. Dresden-Loschwitz Prop. fr.
Diätet. Kuren nach Schroth.

JUGEND

In schöner,
ruhiger u. gesün-
derer Lage direkt
am Canal Grande.

BAUER GRÜNWALD
GRAND HOTEL D'ITALIE



VENEDIG

Besuchtestes
Deutsches Haus in
Italien mit gr. Re-
staurant.

Das erotische Problem der Kalten Frau vom psychologischen und praktischen Standpunkte aus m. intimster Kenntnis d. weibl. Eigenart behandelt.

Meyers Grosses Konversations-Lexikon
sechster, neu bearbeitete und vermehrte Auflage, mit 16,831 Abbil-
dungen, Karten, und Plänen im Text und auf 1522 Illustra-
tions-tafeln (darunter 180 Farbdrucktafeln und 343 Kartenbelagungen) sowie
160 Textbeiträgen, 20 Blätter einer neuen Reihe. Preis 10 Mk., lieferbar
gegen monatliche Zahlung von 5 Mk.

Zu diesen außerordentlich günstigen Bedingungen sendet das Werk
überall hin franko und sieht direkten Bestellungen entgegen

Ernst Bolm, Buchhandlung, Düsseldorf.

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung



Monatlich 2 Mark
170 000 Abonnenten



Katalog 33
kostenlos.

Schütz Prismen-Feldstecher
find in allen Kulturstaaten patentiert auf
Grund erhabter optisch. Leistung. Zahlreiche
glänzende Anerkennungen. Neue Modelle
Verg. S- bis 18fach M. 85.— bis M. 250.—
Optische Werke Cassel
Carl Schütz & Co.

DIE UNBEFRIEDIGTE FRAU



Frakne g. Vereinsord. v. M. 1.— (Nachm. M. 1.20)
von K. Behrman, Konstanz i. B.

"Cordicura"
Weltberühmt für
Herzkranké

Arterien-Verkalkung, Was-
sersucht, Nierenleiden und
:: Nervenschwäche. ::

Tausende v. Anerkennun-
gen. Klinische Berichte v.
Professoren und Aerzten.
Fl. 6.50 M. 3 Fl. (ein Kast. = 14 Mk.)

Prospectus durch
Dr. Kaiser's Institut
BERLIN SW, Friedrichstr. 207 J.

Cordicura hat bei mir Wunder ge-
wirkt, wo sonst jedes Mittel fehlgeschlagen.
B. Rgk., Buchhalter, Wongrowitz.

**Die verlorene
Nervenkraft**
hab ich durch Apoth. E. Herr-
manns Berlin. Neue König-
strasse 1. schmell wiederhergestellt.
R. Beamte in Wien.
Prospectus an Herren diskret u. fr.

Kunstmaler

Unser erheblicher Kauf von
Entwürfen findet dieses Jahr
am 15. Oktober in Langenhagen statt. — Wir erzeugen Tapeten
und Frisen, so wie die Bilder des
zeitgemäßen herrschaftlichen
Hauses auf schwerem Woll-
papier und geschriftenem Papier.
Ein Beitrag hat vertret-
zu folgenden Entwürfen:
Rücksendung des Nachbehältnen
erfolgt gleichfalls porto-
frei. — Rapport, Größe und
Bewertung der Entwürfe blei-
ben dem Urheber überlassen.

Norddeutsche Tapetenfabrik
Hölscher & Bremer,
Langenhagen vor Hannover.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

JANUS

* in HAMBURG *

Gegründet 1848

Liberalste Versicherungs-Bedingungen.
Lebens-Versicherung für Abgelehnte.

Kostenlose Auskunft, gewissenhafte Beratung
durch Direction und Vertreter. An allen Orten
Vertreter und Inspektoren gesucht.
Bezugnahme auf dieses Joural erbetben!

Lebens-Renten-Versicherung — Unfall-Haftpflicht-Versicherung.

CARL ZEISS, JENA

Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien.
ZEISS-FELDSTECHER



Für das Theater
ZEISS-TELEATER™



Großes
Gesichtsfeld
Zu beziehen direkt oder von opt. Geschäften
Prospekte T. 10 gratis und franko.

ZEISS

Wie wünschen mit Künstlern in Verbindung zu treten, zwecks Lieferung von
für Bucheinbände und bitten um Ein-
lending vorhandener Zeichnungen,
welche wir umgehend retournieren.
Entwürfen

Berliner Buchbinderei **Dübben & Co.**, o. m. b. H.
Berlin S. M. 48, Wolfgangstraße 9.

Nervenschwäche

der Männer. Ausseest-lehrreicher Rüstscher und Wegweiser von Spezialist Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenschwächender Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unerschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefen, franko zu bezahlen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Schneidiger Schnurrbart in 8 Tagen!

Herr Andreas G. I. in Augsburg schreibt: „Sehr Ihnen mit, daß ich nach Gebrauch Ihres Haarwuchs-förderungsmittels den Schnurrbart sehr schön bewundert habe. Meine Kollegen haben mich ganz bewundert, als sie mich nach 8 Tagen sahen.“ Einen besseren Beweis für die hervorragende Güte meines weiterentwickelten Haarwuchs-förderungsmittels Cavalier gibt es nicht. Trotz all der anderen auf dem Markt befindlichen Konkurrenz existiert sowohl für Kopf als auch Bart ein sehr gutes Mittel, das Cavalier. Zur Sicherheit meiner Abnehmer garantie ich bei Nichterfolg die Zurückzahlung des Betrages. Preis: 1.60 Mark; pro Dose 1/2 Liter, 1.60 Mark, 3 Mark. Stärke III & IV; V; III ist bei einem Tag, IV & V besser. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Porto extra, bei 2 Dosen portofrei, bei 3 Dosen eine vierte umsonst. Nur allein echt bei Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rh. No. 407.



Wie erlangt man wahre Schönheit?

In 10 bis 14 Tagen einen blendend schönen Teint.

Bei Anwendung meines Mittels „Venus“ tritt sofort schon nach dem 1. Tage — eine außergewöhnliche Teichschönheit ein.

Durch schnelle, aber unmerkliche Erneuerung der Oberhaut wird die hässliche, unansehnliche Haut, wie Sommersprossen, Mißesser, Pickel, Falten, Nasenlöcher, Ringe unter den Augen, grüne Flecken etc., gründlich und für immer beseitigt. Preis Mk. 4,50

Hierzu Gratis-Broschüre: „Die moderne Schönheitspflege.“ Garantie für Erfolg u. Unschädlichkeit! Versand diskret, Nachnahme ob. Brfm. Prämium Paris, London Gold. Medaillen. Institut für Schönheitspflege

Franz G. Schröder-Schönke
Berlin, Potsdamerstr. 26 b.

Wichtige Erfindung! Hosenpresso



„Imperator“
D. R. G. M.
glätter
gleichzeitig
1-3 Paar Hosen.

Überschlag
einfach
Handhabung!
Hochlegant!

„Imperator“ ist der einzige Apparat, welcher die Bügelfalte erzeugt, das Aufbügeln erspart. Preis: Mark 10.— per Apparat, franco. Nachr. Max Jonas, Fabrik: Ritterstrasse 88, Wiederverkäufer für alle Staaten gesucht.



„Die Frau“
das Buch v. Frau A. Hein, fr. Ober-
beamte an d. geburtsst. Klinik der
Kgl. Charité Berlin. 30 Pf. Alle Bedarfs-
artikel f. Frauen am best. u. billigst.

Frau Anna Hein,
Berlin 61, Granienstr. 65.
Katalog gratis.

Russisches Reiterlied

Aus einer Petersburger Artillerieschule wurde von einem Unteroffizier und mehreren Soldaten ein schweres Geschütz geschossen und an einen Attwarenändler verkauft.

Fröhlich auf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd
Und damit zum — Schläger gezogen!

Geschlächter ist der Gaul noch was wert:

Da kommen die Russen geflogen!

Verlaufen wir die Märe nicht jetzt,

So wird sie vom Obersten selber — versezt!

Fröhlich auf, Kameraden, die Rappen gezähmt,
Und läppelt die Geschütz' in's — Pfandhaus.
Wir branden Moneten ungezähl't:
Es ging ja der Woika-Befand aus!
Verknappnet wir das Geschütz nicht zuvor,
So tut es morgen gewiß der Major!

Beda

Blütenlese der „Jugend“

Emma, die Küchenfee, sieht den dunklen Gewitterhimmel an. Als plötzlich ein farbenprächtiger Regenbogen erscheint, ruft sie begeistert:

„Gott, wie schön, wie eine Studentenbruft!“

DE Hühner's ASBO

Myrthen-Tonerde-Zahnpasta.

Erstklassiges Präparat, z. Pflege der
Zähne, z. Härtung d. Zahnschmelzes
u. zur Entschleimung des Rachens.

Preis p. Tube 60 Pfgr.

Überall erhältlich.

Chem. Fabrik Dr. Hühner, Düsseldorf 10.

Vereinigung der Kunstreunde

Berlin W., Markgrafenstraße 57,

versendet umsonst und kostenfrei

Illustriert. Katalog



über farb. Wiedergaben nach Gemälden aus Kaiserlichem Besitze, der Königlichen National-Galerie u. aus vielen anderen Museen.

„Jugend“-Sonderdrucke

in geschmackvollen Rahmen

sind eine Zierde für jedes Haus; die vorzüglichsten Reproduktionen nach Werken der bekanntesten Meister verdienen die weiteste Verbreitung namenslich in jenen Kreisen, denen ihre materielle Lage die Erwerbung von Originalen nicht gestattet. Aber auch als Festgeschenke werden die gerahmten „Jugend“-Drucke stets willkommen sein. Der billige Preis von 5 Mk., 4 Mk. u. 3 Mk. 2.50 ermöglicht Jedermann die Anschaffung. — Unser Sonderdruck-Katalog mit

3400 Abbildungen

(Preis 3 Mk.) gibt Rasslhof, welche Reproduktionen wir gerahmt führen. Jede gute Buch- u. Kunsthändlung ist in der Lage, den Katalog sowohl, als auch gerahmte Drucke zu liefern. Auf Wunsch sendet der Unterzeichnete auch direkt.

Münden, Lessingstrasse 1.

Verlag der „Jugend“.

Die Unmoderne

Willst Du, Freund, die Zeit begreifen,
Willst Du hochgeachtet stehen,
Mußt Du in die Lüfte schweifen,
Aber nie spazieren gehn!

Mit dem Auto darfst Du rasen,
Bis es Dir den Nacken bricht,
Bei dem Mondkaff magst Du grauen,
Nur spazieren geh nicht!

Schon im D-Zug sitzt der Pöbel,
Was ist heut 'ne Pierderaff?!

Doch ein ganz verstaubtes Möbel
Ist die alte Wanderschaft.

Nur das Eine wird vergeben:
Wandest Du als Hoftourist,
Wenn Du so auf Tod und Leben
Auf dem Berg der Erste bist.

Eine wandert noch alleine,
Niemand gibt ihr das Geleit —
Poesie im Mondenschein
Geht verlassen durch die Zeit.

Hermann Jaques



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Verlag

Geb., Schrif., dram., lyr., belletr., philosoph., ex-pol. Inh. u. d. d. Beding. Auch hist. unbekannt. Autoren finden o. Vorurt. Berücks. Off. u. F. E. M. 714 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbe, Bremen.

Teufel und Beelzebub!



Syphilis und Quicksilber

Eine hochwichtige, iherische Broschüre, welche bewahrmsässigen Aufschluß ü. die verheerenden Wirkungen der Quicksilber-Kuren im menschlichen Körper gibt. Sie zeigt eine in zahllosen Fällen mit glänzendem Erfolge bewährte Methode zur völligen Heilung der Syphilis

ohne Quicksilber ohne Berufsstörung, ohne alle Gifte, Versand verschloß., g. M. 1.20. Briefm. Dr. E. HARTMANN, Ulm a. D. 1. Sanatorium für natürliche Heilweise.

Der Tugendpreis

Ein kürzlich verstorbenes Pariser, G. Esperonier, hat einen Trügendiagramm gefälscht, welcher nicht absolut Engländer sind, sondern solchen Sünderinnen zufallen soll, die sich dem Lager als eigener Kraft entzogen, oder den jungen Frauen und Mädchen, die nach einem Gehirntritt durch später einwandfreie Lebensführung ihre Befreiung bewiesen haben. Bei diesen Kategorien müsste die Stiftungsverwaltung — die académie française — auch deren äußere Erscheinung prüfen, Schönheit, Jugend, Reize, welche die Verüchter heranlocken, und sie als mildrende Umstände des fehltritts berücksichtigen.

Die Akademie hat nun dies Legat abgelehnt, da nach des Anseht mehrerer „Unterliebter“ keine Frau sich aus Rückicht auf den Preis ihre „Vergangenheit“ nadriessen und öffentlich ausposaufen lassen werde, wenn sie tatsächlich tugendhaft geworden sei. Auch die Konfessionierung der „mildrenden Umstände“ werde auf Schwierigkeiten stoßen. Und endlich, wen bürge dafür, dass nicht jene Frau, der man heute den Tagewandt als



Kindermund Szeremley

"Habt Ihr gute Fortschritte im französischen gemacht?" — "O, ja, — aber Papa noch mehr, er hat bei Mademoiselle viel längere Stunden genommen, wie wir."

**Seifenschaum schmerzt und brennt
nach dem Rasieren, aber niemals**
„Wach auf“
das neue hygienische Rasiermittel

1 Tube „Wach auf“ ersetzt Seife, Schaum, Pinsel, Wasser, Napf

Sämtliche Rasiereisens sind **alkalihaltig** und wirken deshalb auf die durch das Rasieren stark gereizten Hautflächen schmerhaft, indem der Seifenschamua besondere Herdes mit starkem Bartwuchs in die rissige Haut eindringt. Und wer sich das Gesicht ausrasieren lassen will, wird bei Gebrauch von Rasiereisens stets ein brennend schmerhaftes Gefühl verspüren, was bei rauher Winterluft in verstärkter Masse auftritt. Die „Wach auf“-Creme quillt ohne umständliche Vorberichtigungen, gebraucht sie direkt aus der Tube herum, und bleibt die ganze Zeit über, die als sauberste Aufstrangung anzusehen ist, vollkommen unbeschwert. Besonders derart, daß die im Rasiereisens enthaltene **geringste Unsauberkeit ist ausgeschlossen**, da zu jedem Rasieren **stets neue**, noch **keinen Pinsel** und **kein Pinsel** berührte Creme zur Verwendung kommt, und nach Gebrauch die Tube luftdicht verschlossen wird. Die „Wach auf“-Creme ist vollkommen alkalisfrei, da sie sich nach ihrer Zusammensetzung auch als Toilettenmittel zur Erhaltung eines frischen Teints tausendfach bewährt hat. Sie macht infolgedessen die behaarte Gesichtshaut viel geschmeidiger und weicher und reizt sie lange nicht so als der ätzende Seifenschamua, und sie ersetzt ferner das forstarierte Naurafft der Haut.

Auch wer sich das Gesicht noch so stark ausrasiert, wird bei Gebrauch von „Wach auf“ niemals das geringste, brennend schmerzhafte Gefühl verspüren.

1 Tube „Wach auf“ ohne



1 Tube „Wach auf“ als sauberste Aufbewahrung mit Handabdruck



Metall-Pinselchen zum Preise von 75 Pf., von allen Seiten bequem und sauber zu Rasierebholde werden durch das alkalischen Waschpulp, wie durch den etwas scharfen Zahnpulp die Wimpern in freudigem Zäubersetzen werden kann. Besonders auf sieben Grasfertigkeit, und da ein einzigen Requisiten sind, überlegene und ausschließlichen Gebrauch für die Kaisersoldaten, für die Offiziere der Landarmee, wie der Kaiserseen, nach hunderttausenden zählenden darüber kein König sollte man jede Ein- aufzufinden, doch nicht leicht. „Wach auf“ einmal kurze Zeit in Ge- Apotheken, Drogen-, Stahlwaren- und die reine Zinntübb, zu 1,50 M. (2 Kr.), die kleine „Wach auf“

François Haby, Berlin NW., Mittelstr. 7-8.
Hofflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Die Versandabteilung für Engros und Export befindet sich Unter den Linden 60.

„Wach auf“ ist vielfach minderwertig nachgeahmt worden, und selbst in verzinten Bleituben werden Nachahmungen in den Verkehr gebracht, wodurch der unerfahrene Konsument auch noch leicht die Gefahr einer Blutvergiftung ausgesetzt ist. Man sieht daher genau auf die gesetzlich geschützte Marke „Wach auf Textil“ Echt!



1 Tube „Wach auf“ in Anwendung mit aufgeschraubtem Hohlraum - Pinselchen für Herren, die absolut nicht die Hand zum Einreiben nehmen wollen.



TORPEDO-

Weil-Werke G.m.b.H.

Fahrräder,

Schnell-Schreibmaschine
mit sofort u.dauernd sichtbarer Schrift.



Rödelheim-Frankfurt a.M.
Verbindungen gesucht, wo nicht vertreten.

An Lonias Tante!

(An der „Frankfurter Zeitung“ beantragte eine Mitarbeiterin die Einführung sofort kenntlicher Scheidungs-Ringe für geschiedene Frauen, weil ihre geschiedene Nichte Lonia — die von ihr ausdrücklich als „süß und elegant“ bezeichnet wird — des Ehemals halber von gesellschaftlichen Vereinen verkannt wurde.)

Ach Tante Du der Lonia,
Hilf Himmel! was betreibst Du da?

Wir sollen zu den andern' Plagen
Auch noch besond're Ringe tragen,

Der Welt zu zeigen unsre Waiffe,
Und zwar im eigenen Int'resse??

Wenn wir ein Glück uns noch begehn —
Und wer denn dürft uns das verwehren? —

It's nötig doch, blitssappieren,
Doch man uns nicht fogleicht erkennt!

Gefucht, das weiß doch jedes Kind,
Sind nur die Frauen, die's noch find:

Und solchen vorteilhaften Schein
Erhält das Cheringlein!

Viñ einer erst 'mal gründlich an —
Dann reißt entzwey sein schöner Wahn!

Ganz schelmisch dann entfällt man ihm,
Doch sein Verlangen legit'm:

Und fördert so in lock'r Zeit
Zugleich die hohe Stiftlichkeit!

All' diesen Glücks- und Sittenfeigen
Willst, Tante, Du zum Teufel segen??

Geh' mit Dir selber ins Gericht,
Und kümmer' Dich um Richter nicht!!

Eine geschiedene Mitarbeiterin
der „Jugend“

**Nervenschwäche
der Männer.**
Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. 0.20
für Porto unter Kuvert,
Paul Gassen, Köln a. Rh., No. 43.

**Auskunft über alle Reise-
angelegenheiten u. rechtsfähige
Eheschließung in England**
Reisebüro Arnheim +
Hamburg W., Hohe Bleichen 15

Jasmatzi
ELMAS
CIGARETTEN
m. Goldmundstück.

Qualität
in höchster
Vollendung!
Nº 3 4 5
Preis 3 4 5 Pf. das Stück
in eleganter
Blechpackung.

ALMIZZELLA
DIE NEUE WEIBLICH
Ragib - Dresden

Weber's Carlsbader
Kaffee-Gewürz
seit Jahrzehnten
bewährt und anerkannt.



Gegründet 1784

Nicolaische Buchhandlung
Borstell & Reimarus
Hauptgeschäft: II.W. Dorotheenstr. 75 Berlin
Zweiggeschäft: W. Potsdamerstr. 123.
Abteilung:
Fritz Borstell's
Größtes deutsches Bücher-Leihinstitut. **Lesezirkel.**
Gründungsjahr 1864.

Alle namhaften Erscheinungen von Unterhaltungsschriften und Werken
wissenschaftlicher Richtung in deutscher, französischer, englischer und
italienischer Sprache stehen bereit. Abonnements stets in sauberem, zum
größten Teil neuem Exemplar zu bewilligen. Auswärts liegende
Leser erhalten als Entschädigung für die Postkosten doppelte Bändenzahl.
Umtausch beliebig. Für Reise-Abonnements besondere Bedingungen.
Prospekt und Lesebedingungen unberechnet und portofrei.

Es ist mir gelungen!

Verehrte Damen!

Machen Sie einen Versuch mit:
Dr. med. Eisenbach's
wellberühmtes, busen-
Crème Alvia. Sie werden erstaunt sein
d. h. schnell Erfolg.
Herrliche Büste
verleiht mir

Crème Alvia.
Dose M. 3.50 p. Nachn.
Crème Alvia hat sich
schon 1000 fach be-
währt u. alle Damen
sind des Lobes voll.
Friedr. Sievers, med. Versandhaus
Hamburg 4, St. Pauli No. 59.

OSCAR CONSEE
GRAPH-KUNSTANSTALT
MÜNCHEN V
Graphik, Lithographie, Offsetdruck
IN ALLEN REPRODUKTIONSMETHODEN
PHOTOLITHOGRAPHIE
PHOTOGRAPHIE
LITHOGRAPHIE
ALTE MEISTERWERKE
REPRODUKTIONEN
ALTE MEISTERWERKE

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten
wir, zwecks Unterbreitung eines vortreff-
haften Vorschlags hinsichtlich Publikation
ihrer Werke in Buchform, sich mit uns
zu Verbinden, zu setzen. **Modernes
Verlagsgesamtum (Cur Wiss.).**
21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

**Lri
Gömmersfeldm**
Journal für
Haushaltung
und Erziehung
haben sich seit Jahren

Dr. Gotthilfs

Laxativ-Pillen vorzüglich be-
währt. Wir haben den Organismus:
mild, aber intensiv
wirksam. Zahlreiche glänzende
Atteste. — In den Apotheken
abgepackt 1.50 M. Wo nicht,
durch den Generaldepot
Rosen Apotheke
Frankfurt a.M.,



Weltliches, Allzuweltliches!

Im „Würzburger Journal“ vom 8. September 1909 ist unter „Vermisstes“ zu lesen:

„In das Karmelitenkloster wird als Wichtigsteinhaber das Leben von hundert Mäzen aus dem Rothenbüscher Nachlass um 1.40 Mk. pro Stück vergeben.“ —

Das sind Schleuderpreise! Wenn das Karmelitenkloster so weiter wirtschaftet, wird es bald Pleite machen! — Wie wir weiter hören, haben übrigens Tief und Wertheim auf jede Nachricht des „Würzburger Journals“ hin in ihren Warenhäusern je eine Abteilung für Meßfesleneingereicht.

Wahres Geschichtchen

Die reiche, aber feineswegs von Schönheit geplagte Erbtante wird erwartet. Die Mutter hält es für angebracht, den kleinen Friz zu ernähren, ja keine Bemerkungen über die Hässlichkeit der Tante zu machen. Frizchen verspricht's. Als aber die Tante erscheint, sagt er zu seiner Mutter: „Du, Mutter, ich finde, die ist garnicht so hässlich!“

Dr. Ernst Sando's

künstliches

Emser Salz

Bei Erkältung altherwährt. Man achte auf meine Firma! Nachnahmungen mein. Salze sind oft minderwertig und dabei nicht billiger.

Journalisten - Hochschule

Berlin W. 36,

Beginn des Winter-Semesters 16. Oktober.
Prospekte gratis. Das Sekretariat.

Salzbrunner Oberbrunnen

seit Jahrhunderten
heilbewahrt gegen

Katarrhe + Gicht Zuckerkrankheit

Versand: Gustav Striebold, Bad Salzbrunn, Schlesien.

Sanatorium Konstanzerhof

Konstanz-Seehausen

für Nerven und innere Krankheiten
speziell Herzkrankheiten.

Anerkannt einer der schönsten u. grössten Kuranstalten Deutschlands. 20 Morgen grosser Park. Das ganze Jahr geöffnet. Hydro- u. Elektrotherapie, Wechselstrom-, Kohlensäure-, Sauerstoff-etc. Bäder. Mediko-mechanisches Institut (u.a. Dr. Boghaansche Atmungsmaschine). Freiluft-Liegekuren. Klinische Einrichungen für Krankenpflege. Röntgen-Kabinett etc. Broschüren von Dr. Büdingen über die im Sanatorium gegen Behandlung werden an Wünsche der Haussäugten zugesandt. Drei Spezialärzte für Nerven, Herz, und innere Krankheiten.

Leitender Arzt und Besitzer: Dr. Büdingen.

Ausführliche illustrierte Prospekte durch die Verwaltung.

"Benefactor" verfolgt das Prinzip Schultern zurück, Brust heraus!

bewirkt durch seine stumme Konstruktion ohne Be-
sotter gerade Haltung, schwerd. u. erweit. die Brust!
Beste Erfind. für eine gesunde militä. Haltung.
Für Herren u. Knaben gleichzeitig Ersatz
für Hosenträger.

Preis Mr. 4.50 Th. Die Gräss-
Befindender der Mannschaft, Min-
imum: Brustumf., mässig stramm, dicht un-
ter den Armen gemessen. Für Damen aussere.
Taille weite. Bei Nichtkonvienz Geld zurz.!
Man verlange illustr. Broschüre,
E. Schaefer Nohf., Hamburg No. 58.



Der Kladderadatsch

der jetzt im 62. Jahrgang erscheint, ist troz seines Alters jung geblieben und fortgeschritten mit seiner Zeit. Ein Stamm hervorragender alter und junger Mitarbeiter auf dem Gebiete politisch-satirischer Dichtung sowie Künstler ersten Ranges auf dem Felde karikaturistischer Zeichnukken, die sich um seine



Zahne, und so wird er all' denen, die mit ihm gelonnen sind, das Schlechte und Faule zu bekämpfen, die Torheit, Geschmacklosigkeit u. Eitelkeit zu verspotten — all' denen wird er letzte eine Quelle fröhlichen Behagens und heiterer Erfrischung sein. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungspeditionen und Postanstalten des In- und Auslandes sowie auch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung entgegen.

Preis pro Quartal 2.50 Mark, bei direkter Zu-
sendung per Kreuzband für Deutschland und Öster-
reich 3.— Mark, für alle anderen Länder 3.50 Mark.

Probemittern werden auf Verlangen gratis und franko geliefert.

Die Verlagshandlung des Kladderadatsch
A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

Sitzen Sie viel! Gressner's Sitz-Auf-lago, Filz,D.R.G.M.
verhüttet Durchscheuer der Bekleider,
Preisl. frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schöberg. 6.

Ein Verbrechen!

gegen seine Gesundheit
begeht jeder an
geschwächten Nerven

Leider ist der Druck
der Broschüre Heiden 40 (Schweiz)
verfaßte Broschüre nicht bestellt
und die darin enthaltene Ratschläge
nicht befolgt. Brosch. gegen 80 Pf.
Briefmarken vom Verfasser erhältl.

Aalkoholentzündung
zuwieglos. Rittergut Niembsch
b. Sagan, Schlesien. Arzt. Prsp. fr.

NACKTES. UND ALLZUNACKTES

Logische und satirische Beleuchtung der Nackt-Schönheits-Kultur und -Literatur
von K. KEIDEL

Für Mk. 2.— franko vom Verlag GUSTAV LAMMERS, München, Sternstrasse 18.

Zur Aneignung und Erweiterung degenerativer
Kenntnisse in der

Italienischen Sprache
bietet den besten Stoff in belebender und
unterhalternder Form die Wochenschrift

„La Settimana“

Sie bringt kurze politische Artikel; Erzählungen, Gedichte, Reiseberichte
dort und hier; Übersetzungsaufgaben mit Schlüssel; alles m. erläuterten Fussnoten u. Ausspracheezeichnung. Preis vierteljährlich M. 2.—, mit Postm. M. 2.40, für das Ausland M. 2.65. Probenummern gratis von Rieger'sche Universitäts-Buchhandlung, München.

Rasse-Hunde - Zucht - Anstalt u. Hdgl.
Arthur Seyfarth

Küstritz 1. Thür.
Weitbek. Etablissement. Gegr. 1894.

Lieferanträge vielf. europ. Hhle., Präm. m. höchst. Auszeichn.

Versand sämtlicher moderner

Rasse-Hunde

edelst. Abstamm. vom kleinest. Salon-

Schosschund b. z. gr. Renommie-

Wach u. Schutzhund, sowie alle Arten

Jagdhunde. — Quant.

Export nach allen Weltteilen unter

Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahresz.

Preisliste franko. Illustr. Pracht-Album

mit Preisverzeichniss. Bestellb.

d. Rassez. 2. Das interess. Werk:

„Der Hund und seine Rassen, Zucht,

Pflege, Drossur, Krankheiten“ M. 6.



Erst eine Manoli dann wollen wir aufsitzen.

Der Mann von 30 Jahren

der den Weitmann mit dem Philosophen einsetzt und die fesselnden genüvollen Dame haben längst die eminentie Tragweite der Bücher u. Seelen-Analysen von P. P. L. erprob. Grossdenkende Menschen korrespondieren ja in seelischen Fragen mit dem Meister schon seit 1890! Ihr Charakter, ihre intimen Züge etc. werden die tiefste Bedeutung nach Ihrer Handschrift beurteilt. Prospekt mit bedeutsamen Erfolgsergebnissen gratis. Mit landesüblicher Entschlüsselung. Ziffern und Zeichen sind durch diese intuitiven Urteile nach der Handschrift etc. keine Gemeinschaft.

P. Paul Liebe, Psychologe, Augsburg I. B.-Fach.

CANDEE GUMMISCHUHE



LEICHT ELEGANT HALTBAR

Engros-Verkauf: Ekerl Brothers, Hamburg

MORPHIUM

Dr. F. Müllers Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.
Vornehm. Banatorium für Entwöhnu-
kuren und Schaflose. Prospekte
frei. Zwangloses Entwöhnen von

Entwöhnuung, absolut

zwanglos und ohne Ent-
behrungserscheinungen.

ALKOHOL

Werden Sie Redner!

Lernen Sie gross und frei reden!

Gründliche Fernausbildung durch Brecht's be-
währten Ausbildungskursus für höhere Denk-,

freie Vortrags- und Redekunst.

Einzig dastechende Methode! Erfolge über Erwartungen!

Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospekt frei durch

R. Halbeck, Berlin 389, Friedrichstr. 243.

Grammophone Phonographen Polyphone

Nur allererste Original-
Erzeugnisse.
Bequeme Zahlungs-
bedingungen.
Illust. Preisliste für 10 M.
kostenfrei.

G. Rüdenberg jun.
Hannover u. Wien.

Liebe Jugend!

Der Herr Moritz Maßlerstein aus Lodz kommt zum Einfall zu uns aufs Muster-
lager. Nachdem er sehr gründlich er-
ledigt ist, legt Maßlerstein so Markt auf den
Tisch des Hauses, als eine weitere à Conto-
zahlung auf früher Beizeige. Ich mache
ihm darauf aufmerksam, daß es endlich mal
an der Zeit sei, sein Conto glatt zu machen
und daß er schon seit Jahren nur à Conto-
zahlungen geleistet habe, ohne je einmal
ganz abzurechnen.

„Zu“, sagt Maßlerstein, „ich wer“ ab-
rechnen, gleich wenn ich komme zu Hause.
Se misst wissen, ich bin e viel heldigster
Mann — bin mei eigner Einfeier, mein
Verfeier, mein Kaffemach, mein Buch-
feier — und da feinen vorkommen Ver-
wechslungen und Vergleichshaben.

„Ja sehen Sie, Herr Maßlerstein“, sage
ich, „wenn Ihr Geschäft so hübsch gegründet
ist, dann mißt Ihnen Sie nicht mehr
Alles allein machen wollen, da kommen
Sie mit Allem in Umrördung — nehmen
Sie sich doch einen Buchhalter!“

„Weil“, sagt Maßlerstein, „mit e Buch-
halter ich nicht im Sinn — geben Se
mit de Buchhalter! Mein Schwager felig
hat och gehobt e großes schönes Geschäft,
was is gewachsen und geädert alle Jahr.
— Da hat er sich e Buchhalter genommen —
was soll ich Ihnen sagen — der Kerl war
gerade verzeih Toge bei ihm, is er ge-
kommen gelooft und hot gelost zu mei
Schwager — Herr Chef — er fogt,
Herr Chef — Se sind plait! — Ne, ich
risikiere nich zu nehmen so e Mensch!“



Auf Teilzahlung

Präzisions-Uhren

a. Brillantschmuck

Brillantschmuck. Angabe des

Gewichts in Karat. In Herren-

uhren unter Angabe des Gold-

gewichts der Gehäuse. Strong

reelle Bezugsquelle. Katalog

mit 4000 Uhren gratis u. fr.

Jonas & Co. 9. P. H.

BERLIN G 3

Belle-Allianzestr. 5

Nerven-Schwäche

der Männer.

Wirkung sofort.

Prospekt geschlossen für 50 Pf.

Heinr. Hub. Schmitz, München 2. Z.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Schwäche d. Nervensystems,
hierzu die Gründung ist bei
Durchsetzung der Behandlung
durch den Gebrauch von
„Elixier Doré“
einem reinen Reizmittelsystem
v. starker wissenschaftl. Zufrieden-
stellung u. überwältigendem Erfolge.
Städte: Mark 6.— exklusive
Porto.— Dose: Verlangt nur durch
Otto Reichen, Berlin K. 1, Eisenbahnstr. 4.

Hausinschrift

Wer hat das Werk gefügt?
Der Meister.
Wen braucht Du, wenn es reift?
Den Kleister.
Wer herrscht darin, wenn Schein nicht trügt?
Die Liebe.
Und wenn sie locker worden ist?
Die Diebe.

H. D.

Der Kenner

Auf einem Wege, der für Reiter ge-
sperrt war, trifft ein Oberstleutnant einen
Fähnrich z. S.

Oberstleutnant: „Hören Sie mal,
Herr Leutnant, machen Sie lieber kehrt,
hier darf man nicht reiten.“

Fähnrich: „So Befehl Herr Major.“
Oberstleutnant: „Es ist doch sehr
traurig, daß ein junger Offizier der Ma-
rine den Dienstgrad eines Armeoffiziers
nicht erkennen kann. Ich bin der Oberst-
leutnant z. S.“

Fähnrich: „Fähnrich B.“

Hofjagd-Treiber

„J' tät mir ja gern a mal a Ladung
nauf'schenken lassen von Majestät.“

„Woah! Seppl, dös is net so einfach,
da muah ma i'chon Protection hab'n.“

X. u. O-Beine

„Verbesserter Triumph“ ist
der beste Ausgleichs-Apparat bei kurzen
Beinen. Wirkung frappant! Preis Mk. 6.—
bei Vorlesungsg. Geg. Nachr. Mk. 6.35.
Ad. Benecke, Lehrte-J., Hann.

Verschub ausgeschlossen!**Geld-Lotterie**

Zoolog. Garten München.
Ziehung 7. Oktober 1909.

4088 Bar-Geld Gewinne Mk.

110000
Haupttreffer:
50000
20000
5000 Mk.

Lose Mk. 3 Porto und
Liste 30 Pf. extra.
Zu haben bei der Generalagentur
Heinrich & Hugo Marx,
München, Odeonsplatz 2.
In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.

KELLNER!
Ein GLÄSCHEN

BÉNÉDICTINE

**SOFORT
MEIN HERR**



Der Strauss hat doch auch kleine Federn, die selbstverständlich nicht abgeschnitten werden. Man macht daraus kurze Haftfedern, Stolen, Federbesatz, Puppenfedern usw. Ich stand viele Taus. kurze u. etwas schmale

Straussfedern

auf Lager. Dieselben sind fertig zum Garnieren auf den Hut, alle mit starken Kiel und Kosten in Schwarz oder Weiss, 35 cm lang, 10—15 cm breit, 11—15 cm breit 2 M.; ca. 10 cm, 12—15 cm breit, 15—18 cm breit 1 M.; 15 cm breit, 25 cm lang, 15 cm breit, 30 cm 30 M.; Stolen von Straußfedern, 2 m lang, 3 ach 11, 14, 17, 21, 31 M.; von Marabu, 2 m, 4 fach 5, 8, 50, 12, 17 M. Neu: Hufederbesatz 1 m 60 Pf.; ff. Hufrosen Stück 30 Pt., 50 Pf., 1 M. bis 4 M. Versand gegen Nachnahme portofrei, illustrierte Preisliste gratis.

Hermann Hesse, und Manufaktur Künstlerischer Blumen, Dresden, Scheffelstrasse 22/24.

An einer Kunstschule Mündiens
ist zum Oktober eine

Lehrstelle

für Holzschnitt, Lithographie, Radierung, Naturstudium und eventl. Abendkurse neu zu besetzen. Wöchentlich 24—28 Lehrstunden. Offert mit Gehaltsansprüchen, Besitzigungs-
ausweisen (eventuell einzufordende Zeich-
nungen etc. nicht vollen) u. kurz gefasstem
Lebenslaufe nebst Photographie beförd. unt.
M. K. 3882 Rud. Mosse, Mündien.



Entstehung, Entwicklung u. Körperperfom
des Menschen fernere: Geschlechts-
leben, Fortpflanzung, Vererbung, Ver-
bildung, 275 Seiten, 80 Abbild.
„Menschekunde“, Ausge-
ählte Kapitel aus der Naturgeschichte
des Menschen“ von Dr. G. Buschan.

Ein Buch für jeden Gebildeten!
Zu beschaffen durch jede Buchhandlung
oder preisg. Einzelhandl. vom M. 2.20 für
das gesamte M. 3.— für das einzelne
Buch direkt portofrei von
Strecker & Schröder in Stuttgart 5.

Gegen
Schwächezustände
sind **Yerumint** bleiben
das **Neueste in Wirksamtheit!**
Herren verlangen gleich u. franco
früchte Mischöse geschlossen
durch den Hauptdepot: **Strecker & Schröder**,
Löwengasse 10, Wien; **Strecker & Schröder**,
Budapest; **Marienapotheker**.

Malto-Haimose

pepsi-salzige-Bluteiweiß mit Maltese
kohl, Blutarmut, nervösen Zuständen, Ent-
kräftigung, Tuberkulose, Magen- und Darm-
beschwerden. Originale Glas 3.—
verhältniß in dem Geschäft und direkt
Dr. HERMANN STERN,
München 1, Karlstrasse 42.

S. Recknagl Nachf.,
München ältest. Kunstgut-
kloster, vorzügl. empfohl. f. mustergült.
Aktuhaustnahmen empf.
10. Novbr. 1909.
Nr. zählend. Coll. von
hervor, schön. Modell-
studien (weibl., männl.,
Kinderaufnahmen, Muster-
stücke, Cabinet-Stücke, z.
Preis 1 M. Illustr. Cat. ab
25 M. b. e. Cabinetbild M.
1.50 (Briefl. Vers. nur
reg. Bestell. d. Bestell-
majör. THILOSTROSEPP,
Ans. a. Länder, n. M.).

Ziehung 10. Novbr. unwissen-
rlich!
Geld-Lotterie

Preis des 1. Loses nur 1 M. | 2629 Gewinne M.

40000
Hauptgewinne M.
15000
5000
3000 u.
w.

Weimar-Lose à 1 M. | 11 Lose
Porto und Liste 25 Pt. extra.

General-Direkt: **Bankgeschäft**

Lud. Müller & Co.

In Weimar, in Nürnberg,
in München, Kaufingerstrasse 30,
in Hamburg, Gr. Johannisstr. 19.
In Oester.-Ungarn nicht erlaubt.

Eine verdeckte Probe

wird am ehesten beweisen, welch grosse Rolle die Voreingenommenheit bei der Beurteilung von Weinen spielt. — Wir möchten allgemein empfehlen, eine vorurteilsfreie Probe erstklassiger deutscher und französischer Schaumweine zu veranstalten. Man wird sich dabei sofort überzeugen, dass es ganz unmöglich ist, deutsche und französische Marken zu unterscheiden; auf alle Fälle aber wird sich unsere Marke „Kupferberg Gold“ als ein Qualitätswein allerersten Ranges behaupten.

Chr. Adt Kupferberg & Co.
Hoflieferanten MAINZ Gegründet 1850



Der preussisch-französische Soldat

Max Maus, Bürger in Nancy, stammt väter- und mütterlicherseits von deutschen Eltern, er wurde aber in Paris geboren, und seine Eltern hatten es verablaumt, bei der standesamtlichen Geburtsmeldung ihre Staatsangehörigkeit anzugeben. Als Max Maus das militärische Alter erreicht hatte, machten sich die Konsequenzen dieser Unterlassung geltend: er wurde zuerst zum s. preußischen Infanterie-Regt. in Saarbrücken einberufen. Kurz nachdem er dort seine drei Jahre abgedient hatte, musste er von Nancy aus, auf Befehl der französischen Erfahrmmission, beim 65. französischen Regiment als Erfahrer vorstellt zu einer vierwöchigen Übung einzutreten.

Max Maus ist in verlückter Lage,
Ein amphibolisches Gewächs:

Er dient La France an einem Tage,
Am andern unterm Wilhelm Rex!

Oft läbt er gegen die franzosen
Parademarsch voll renster Mäh'.

Dann brüllt er in den roten Hosen:

"Allons, enfants de la patrie!"

Und wenn des Volkerkriegs aufs neue
Den Kriegsruf hin nach Nancy traut,

Schlägt Mausens Herz in fester Treue

Für beide Herrscher unentwegt.

Fällt dann der erste Schuß am Rheine,
Beginnt der Maus sein Doppelspiel:

Er macht, so toll es auch erscheine,

Nach beiden Seiten hin'm mobil!

So gleicht sein zweittheftiges Wesen
Die Wut der grimmigen Gegner aus,

Denn zwischen Krupp und Mitralleußen

Sieht freidewindfertig Herr Max Maus.

Drum stimmt ein: "Max Maus, er lebe

Als Preuß und Franzmann — ganz egal!

Wenn's viele solche Mäuse ghe,

Wie bald käm' die Entente cordiale!

M. Br.

Der steinerne Träumer

Ein Marmorbild steht einfam
Und hört der Worte zwei:

"Senat und Bürgermeister"

Und lächelt still dabei.

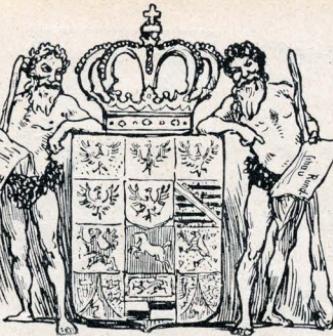
Und träumt von fernem Zeiten

Und kalkuliert für sich:

"Herrgott, wenn ich noch könnte,

Das wär ein Stoff für mich!"

Fritz Sänger



Die preussischen Wappenhäder

„Wenn wir nur unsern Posten nich verlieren, herr Kollega!
Wir sind ja auch nie Korpsstudenten gewesen.“

Die besiegteten Suffragetten von Birmingham

Vernimmt die Tat, o Publikum,

Von jenem Stimmrechtsdamen

Die jüngst dem Ministerium

Aufs Dach gestiegen famen.

Sie hieben mit den Bolzen deim

Und schwangen alles kurz und klein

In des Protestes Namen.

Jedoch die hohe Obrigkeit

Verhukte die Infanterie

Zu mondelanger Schwangsarbeit

In des Gefuges Namen.

Da griffen sie zum alten Trick

Und wieien Speis und Trank zurück,

Bis sie total verkamen.

Der Hollenzucker, der dieses sah,

Ging mit sich ins Examen . . .

Auf einmal rief er: „Heureka!

Die Not ist ex und Anen!“

Und kam mit einem Instrument,

Das man im Ei nicht gerne nennt,

Gerannt zu seinen Damen!

Täglichlich muss man im Revier

Der Doktor ein sich finden,

Um dort mit einem — Nähkettier

Der Streik zu überwinden:

Die Streik lagert er bequem

In ihrem Haus zu Birmingham . . .

— Dann speisen sie — von h . . . !

Beda

Selbstmordmode

Schön wieder hat sich ein Schüler das Leben genommen, weil er beim Abschreiben entdeckt worden war und weil ihm der Lehrer deshalb den Vorwurf der moralischen Unreife gemacht hatte.

Das Ehrgesühl wird immer feiner. — Ein Primaner hat sich erschossen, weil er in dem deutschen Aufsatze nur 1—2 bekommen hatte, während er auf eine 1 rechnete.

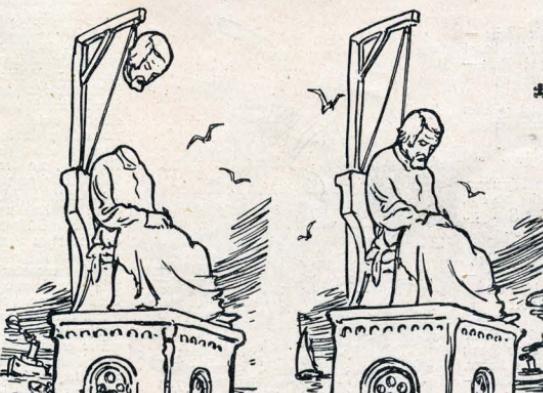
Ein Unterfundand hat sich ertränkt, weil der Lehrer die Klasse in ihrer Gesamtheit mit „Jch“ angeredet hatte.

Ein Tertiander hat sich verzofft, weil der Lehrer seine Handschrift unleserlich genannt hatte.

Ein Hilfslehrer hat sich erhängt, weil ein Schüler den Unterricht durch fortwährendes Räuspern gestört hatte.

Ein Gymnasialdirektor hat sich vom Dach heruntergestürzt, weil auf seinem Gymnasium ein Quintaner mit dem Indikativ verbunden hatte.

Khedive



Der heine Zeitball, ein Vorschlag für die hamburguer heine Begier

Sie geben der Aufzuhaltung des armen, aus Kostu gelagten heine auch nur deshalb teilnahmslos ordnen, über, weil sie nicht wissen, wie man den heinenen Dichter praktisch verwerten könnte? Wenn man nun aber die Figur in den Dienst des ha'betriebes stellt, indem man ihren Kopf als beweglichen Zeitball benutzt, so würde heinrich heine in hamburg bald populär werden und die Redekart konnte sich einbürgern: „Jungs, t' is woiss Uhr! hinrik hein knop kriegt!“

Der Tugendbold von Bamberg

In Bamberg machen die Antritts des früheren Inspektors am Knabenseminar, Dr. Heidenreich, gegen einen als toller bekanntem Antiseminarist von sich reden. Heidenreich setzt verbot seinerzeit seinen Zöglingen, gemeinsam mit den Gymnasiaten zu baden.

In Bamberg steht ein Seminar, Almo ein Mann Inspektor war (Jetzt ist er Domkapitular).

Der unterrichtet die Jugend.

In Sittlichkeit und Lügendl.

Wo andere Knaben haben gehn,
Dort müssen seine arbeits stehen.
Sie durften nicht die Nachtheit sehn
Oßhäuser Gymnasiaten,
Die dort in Sünden prahlen.

Des Leibes Reinheit ist nur Schein,
Doch soll die Seele keuch und rein
Und unschick und züchtig sein, —
Und keine unschickter.

Als von Herrn Inspektor.

Drum Mensch, sofern du Ainstand hast,
Sieh niemals, wo ein Gymnasiast
Sich säubert von des Schmuses Lust.
Dreckszeug von Herzensreinheit, —
Doch Seife von Gemeinheit!

B. A. Nause

Ein Reisender war in Wien in ein Rauchcupé des Wien-Berliner Juges gestiegen und rauchte. In Oberberg beflogte ein Schaffner an der Außenseite des Cupé das Plakat „Nichtraucher“ und unterfogte das Rauchen. Da der Reisende trocken weiter rauchte, wurde er von der Liegnitzer Eisenbahnbehörde in eine Polizeistrafe von drei Mark genommen, die nach dem WiderSprach des hartnäckigen Verbrechers vom Schöffengericht in Liegnitz auf fünfzehn Mark erhöht wurde. Der Reisende hätte dem Schaffner, als einem Bahnpolizeibeamten, zunächst Gehörjagen leisten müssen; nachher hätte er sich jedoch beschweren können.

Gott sei Dank, in Preußen herrscht Ordnung! — Als die Polizei einmal zwei Bevölkerungswechsel und einen zwanzigjährigen Heerespflichtigen eine Impfarde, einem zweijährigen Kindlein da gegen die Gestellungsordre sandte, musste das Kind zunächst als Rekrut bei der Artillerie eintreten; sein Vater erhob ordnungsgemäß Beschwerde, und erst als die geprüft und für begnadet erachtet worden war, wurde das Kindlein entlassen und der Heerespflichtige, der inzwischen geimpft worden war, eingezogen. — Ja, Ordnung muß sein!

Eskimomode

Black Coats Bericht
im „New-York Herald“ und
in der „N.Y. Press“

Es lebt in hohen Breiten
Und dicke Seehundhäute

Der kleine Eskimo
Mit seiner Eskimööfe.

Er trägt ein Pelzgeköpfe
Und sie macht's ebenso.

Und gibt es was zu handeln,
Ziehn Weibl. wie auch Mandln

Das Pelzgeköpfe aus,
Sich einzuwaschen Messer,

Wohlrückende Gewässer
Und andern Fleischaus.

Doch gibt es nichts zu handeln,
So tauschen Weibl. und Mandln

Sich gegenseitig aus,
Und mancher sehr, Nervöse“

Bringt seiner Eskimööfe
Noch ein „zwei, drei Kleinsaus.“

Kurgut in seinen Sitten
Til rieß vorgezöglichen

Auch der Septentrio.

Es läbt am höchsten Pole
Schon die Septentrioile
Der kleinste Eskimo.

A. D. N.

Der neue Plutarch

Der deutsche Michel äuert sich beim Morgenkaffee zu den neuesten „Enthüllungen“:



„Ob der Bülow über den Kaiser, das Zentrum, die Ostelbeier, eine neue Kamarilla oder über die vier zusammen geslopert ist; ist mir wießlich Wurscht! Blechen muß ich ja doch!“

Ein Stimmungsbild

Achtung ihr Herrn: wir sind in der Belle France, die der Spiege der Kultur marschiert, Und Volksfestjubel töst heut in Valence — Man lacht, man schwatzt, man zecht, man promeniert.

In keinem Gasthof gibt's mehr leere Stuben — Kein Fenster frei — die Kneipen geben stolt — Warum der Lärm? Drei mordbediene Buben Schick morgen früh der Richter auf's Schafott!

Sie trieben's grausam, schrecklich, nicht — zu sagen — Ihr kränkt das Vieh, wenn ihr sie wüchsig — nennt — Drum soll uns auch das Schauppiel wohl behagen, Wenn man die Schädel von den Rümpfen trennt!

Hier klopft man nicht, wie anderswo, im Stillen, Hier will das Volk noch seinen Spaß an Recht: Nur einen guten Platz, um Gotteswillen! — Da balgt sich jedes Alter und Geschlecht.

Daher dies Treiben in Valence! — Es dämmt — Der Pöbel bleibt und hält den Platz bewacht, Wo am Gerüst die Art des Henkers hämmert — Man johlt — man kreift — und niederkriegt die Nacht.

Die Flasche kreift. Es hören Gassenhauer, Es schwölvt der Lärm zum Brauen, wild und groß — Dumpf dringt das Jöhnen durch des Kerker Mauer Und weckt den Mörder: Hollah! Was läuft los?

Man will ihn täuschen — „Lahst's! Ich kenn' die Weise — Das ist mein Publikum — ich bin nicht bang! Die Zeit ist um — jetzt geht es auf die Reise — Den letzten Morgen grüß' ich mit Gesang!“

Teufz graut der Tag. Der Mörder macht Toilette: „Schab' um die Würze! Grüßt mit meinen Schab!“ Und geht mit einer leichten Zigarette — Aufrecht und grinsend tritt er auf den Platz.

Gekleidet halb von Wollust, halb von Schaubern, Startet ihn der Pöbel an, der plötzlich schweigt, Wie der Verdammte, frech und ohne Zaudern, Hinauf zur schrecklichen Maschine steigt.

Er will den Helden spielen, wenn er scheldet, Ein prahlend Witzwort ist kein leichter Schrei — Ein halbes nur: die letzten Laute schneidet Des Fallbeils kaltes Eisen fährt entzweit.

Und wie es licht und lecker glimmt im Osten, Verläßt sich summend auch des Pöbels Hauf: Man ist vergnügt, man kam auf seine Kosten, Gern nimmt man die verlorene Nacht in Kauf! —

Spürt keiner denn die Schnau? Auf Gottes Erde Einherzoghn, als einer Menschheit Kind, Von der die Bielen roh, wie diese Herde, Und Dreie gar wie jene Mörder sind?!

F. v. O.



Zentrum-Schnauft
Auch der neue Reichskanzler erfüllt noch nicht die Schnauft des Zentrums.

Aus dem Leben einer Suffragette

Sie stieg in einen vollbesetzten Omnibus. Ein Herr stand auf und bot ihr höflich seinen Sitzplatz an. Sie schlug ihm den Sitzrücken vom Kopf und rief: „Was fällt Dir ein? Ich bin Deinesgleichen und will wie ein Mann behandelt sein. Verstehst Du. Du Kindviech!“

An der Tür des Restaurants, in dem sie speien wollte, traf sie mit einem Jüngling zusammen, der zurücktrat, um ihr den Vortritt zu lassen: „Bitte, erst kommen die Damen“, flüsterte er. Im nächsten Augenblick hatte sie ihm 5 Zähne ausgeschlagen. „Ich bin keine Dame, ich bin ein Mensch wie Du.“ führte sie. Der Jüngling ergingste und ließ sie anstretern. Im Polizeigefängnis zertrümmerte sie die Weiberzelle, in die sie gebracht worden war, und verwundete drei Wärter. „Ich will keine Damenzellen haben“, brüllte sie, „ich bin dasselbe wie ein Mann. Steckt mich in einer Männerzelle, aber nicht etwa in eine Eingeschlossene!“

Darauf heftete sie mir Eingehalt, legte sie in Ketten und besprangte ihre Kopf auf Wasser und Brot. Da heulte sie: „Das ist die Arbeit der regierenden Männer!“ So misshandeln sie das schwache Geschlecht! Ich bin eine Dame und will wie eine Dame behandelt sein!“

Frido

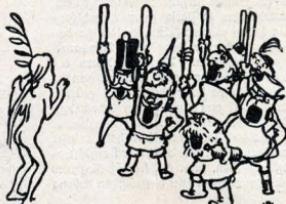


A. Schmidhammer

Tunker-Arbeit

„Ja, der möchten wir noch gerne wissen: wer hat eigentlich den jungen Bülow abgesagt?“

Nach den europäischen Herbstmanövern



„Sind Eure Knäppel nun alle hübsch in Ordnung?“ —

„Jawohl, lieber Junge!“ —

„Na, dann bin ich ja wieder auf ein paar Monate — gesichert!“

Sedwig Wangel

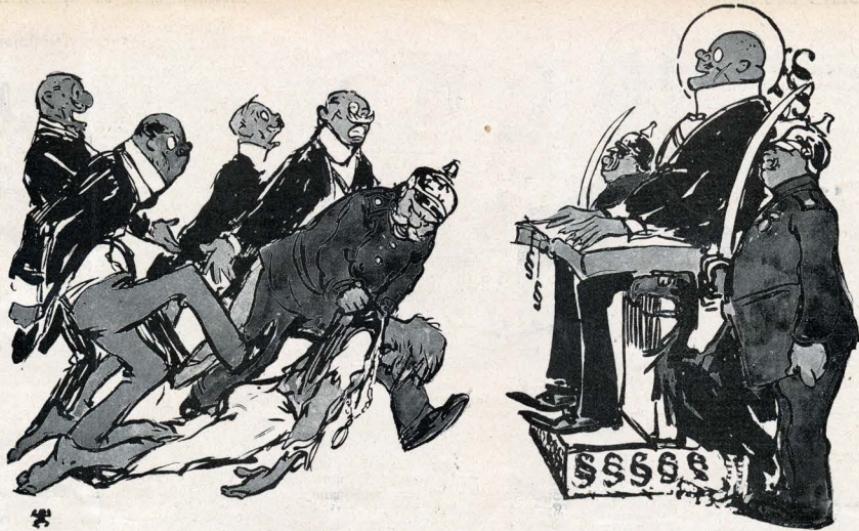
Du kamst zu uns, als ein Gebörd des Lichts, Durch goldne Heiterkeit uns froh zu machen — Und jetzt verkrümmt Dein sonnenheiles Lachen Und unter taucht Du jäh in Nacht und Nichts!

Wolfsferne blökend, Magdalenen gleich, Willst Du den Himmel suchen in der Stille — So fahre wohl — und werde Dir Dein Wille zum Himmelreich! „Jugend!“

Die Wahrheit über Bülows Sturz

Im November 1908 wurde beim Essen dem Kaiser Eis serviert: er bemühte sich verzerrt, von dem Eigelb mit Messer und Löffel ein Stück abzuschneiden. Die Kaffirin, die dies sah, deutete auf den Eisbergel und sagte: „Wilhelm, stürz' e ihn doch!“ Der Kaiser saß ganz aufwärts den Lakaien: „Ich mag mich damit nicht abgeben; er soll von an dieser Seite gestürzt werden.“ Der Lakai begoß an dieser Neuerung tierisch auf Bülow und erzähle sie seinem Bettler, der Portier im Regierungsbau zu Potsdam ist. Dieser kennt den ehemaligen Regierungsrat Rudolf Martin von der Verhandlung in dessen Disziplinarprozeß, her und seitdem Martins Berichtstatier in Angelegenheiten der inneren Politik. Als Martin die Auseinandersetzung des Kaisers erfahren hatte, beschloß er, der kaiserlichen Bitte stattzugeben und Bülow zu stürzen. Um von keiner auswärtigen Macht gehindert zu werden, legte er zunächst seine europäischen Männer und Gegnerinnen, Cook und Pearl, südlich an nach dem Nordpol, wo durch er die Aufmerksamkeit Aufflands und der Vereinigten Staaten fesselte. Den König Dom Manuel verlobte er mit Alexandra von Afrika, wodurch er England und Portugal abschiente. Spanien und Frankreich beschäftigte er mit Marokko, wo der Sultan auf seinen Befehl Feindseligkeiten gegen Europäer duldet. Auf diese Weise beschäftigte er Europa und Nordamerika. Und nun holte er an seinem verächtlichen Schläge aus. Er wußte, daß die Konserenationen niemals so revolutionär und parlamentarisch sein würden, einen von Seiner Majestät ernannten Minister zu stürzen. Deshalb griff er zu einem andern Mittel, gegen das feierliche machlos ist. Er jugenderte dem Herrn von Hindenburg und durch ihn den andern Konserenationen in der Hypnosse, ihre Fraktion würde gegen die Erbschaftssteuer stimmen. Und so geschah es. Die Konserenationen stützten die Regierungsvorlage und damit den Reichskanzler, ohne es zu wollen, ja ohne es zu wissen. Auch jetzt sind sie aus der Hypnosse noch nicht erwacht; es ist daher klar, daß sie leugnen, den Kaiser geflügelt zu haben.

Es war es also Rudolf Martin, der den Kaiser zur Strecke gebracht hat. Rudolf Martin ist ein Faktor, mit dem die europäische Po-



Se. Majestät der preussische Landrat

„Erhabener Aktengott! Hier ist Schücking, dieses Ungeheuer in Bürgermeistergestalt! Was befehlen Ew. Helligkeit?“ — „Man schneide diesem Scheusal, diesem Dreiklassenwahlbeleidiger und Vernunftfatzken, sämtliche Gliedmaßen ab und stecke sie auf dem Stadttore auf zum Fraße für Geier! Dem Reife entziehe man den Pensionsanspruch!“

strik rechnen muß. Er hat in diesem Fall das Kapitol zur Übergabe gebracht. Aber seine Gaben und Talente gestalten ihm auch, wenn er will, das Kapitol zu retten.

Frido

Die Heydebrand'sche Rede

Die Rede, die der Abgeordnete von Heydebrand im Reichstag gegen die Erdbebensteuer gehalten hat, ist in 420 000 Exemplaren verbreitet worden.

Viermalhundertzwanzigtausend
Exemplare, — das ist grauenhaft.
Jeder Mann sieht stets und jede
Frau die Heydebrand'sche Rede! —
Aepfel, Kaffee, Somatose,
Hunyadi, Leipzig'sche Ose,
Briefpapier, Sardinienbüchsen,
Schlüsse, Bilder, Schnurrbartwichsen,
Zigaretten, Wertpapiere,
Messer, Blumen, Stiefelschmire,
Alles, was man sonst in Haufen
In den Löden kriegt zu kaufen, —
All dies wird in unsern Tagen
In die Rede eingeschlagen,
Also daß, wohin wir gehen,
Wir die große Rede sehen.
Ja, sogar auf dem Klosett
Hängt sie zierlich, fein und nett.

Max

Die Frühreifen

Zu Karlsbach in Niederbayern brannten neulich mehrere Anwesen nieder, weil sich ein noch nicht dreijähriger Knabe seine Pfeife unvorsichtig in einer Scheune angezündet hatte.

Wie wir erfahren, ist in dem gleichen Ort, wo die Kinder so früh

reif werden, noch ein weiteres Unglück passiert. Als dort der dreijährige Pepi zu der zweijährigen Peppi zu der Fensterlin ging, wurde er von dem, betrunknen aus dem Wirtshaus heimkehrenden, einjährigen Michel mit einem, im Griffe festhaltenden Messer gefährlich an der Hose verletzt. An ihrer Wiederherstellung wird gezwiegt.

— aa —



Liberale Einigkeit in Bayern

A. Weisgerber

„Was, wozu wären wir denn liberal, wenn wir nicht machen könnten, was wir wollten?“

A. Schmidhamer

Aus dem Liederbuch des „Schwarzen Aujuit“

Nun sitzen wir im Sattel fest
Und reiten euch was vor,
Und wer sich vorlaut hören läßt,
Der kriegt eins über's Ohr;
Hei ho, das geht auch wie geschmiert,
Wir wissen schon, wie man regiert.

Spernt nur die Augen auf und seht,
Was jo ein Priester kann,
Herr Jesus Christ von Nazareth,
War auch ein Zentrumsmann;
Er lud die reichen Junker ein
Und sprach: „Wir wollen
Brüder sein.“

Und als er in den Tempel trat,
Da war sein erstes Wort:
„Seid mir gegrüßet, Herr Prälat,
Die Armen tröebt er fort,
Und dann, als gottgesandter Mann
Pries er ein Zentrumslätzlein an.

Herr Jesus Christ von Nazareth
Erkannt des Volkes Not,
Er bracht' den Fleischzoll auf's
Totent

Und auch den Zoll auf's Brot,
Und wenn er nicht im Himmel wär,
So wär er sicher M. d. R.

Zur gefl. Beachtung!

Mit dieser Nummer beginnt die „Jugend“ das vierte Quartal 1909.

Wir richten an unsere verehrte Abonnenten das höfliche Ersuchen um sofortige Erneuerung des Abonnements, damit im Fortsetzen der Zeitschrift keine Störung eintritt.

(A.
09.)

Beim preussischen Regierungspräsidenten

A. Weisgerber

"Sie — wollen Regierungsreferendar werden? Welchem Korps haben Sie angehört?" —
"Ich selbst keinem, aber meine Vorfahren sind sämtlich ‚Alte Herren‘ des Posaunen-Korps vom Jerichoer S. C."